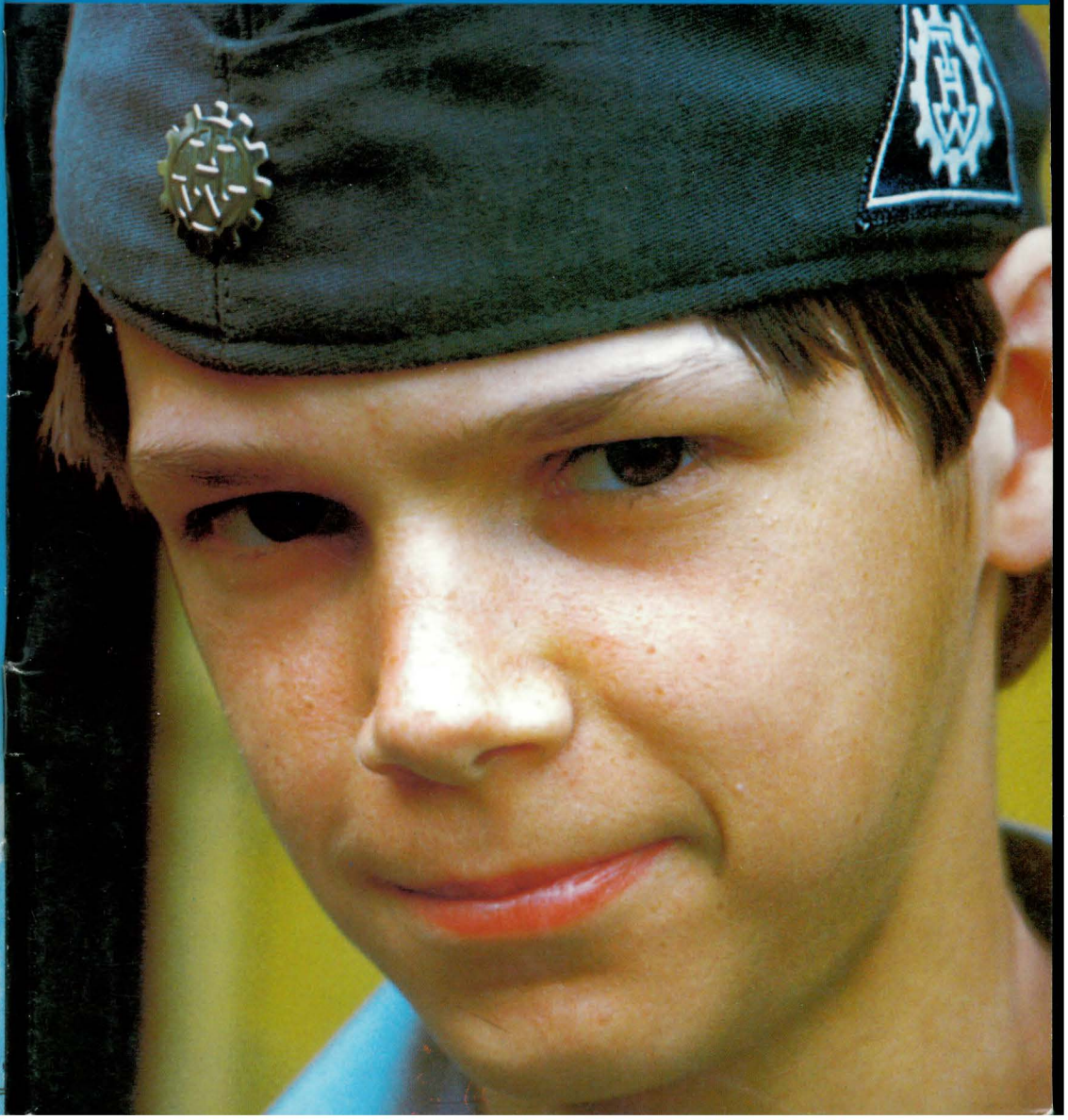
7. JAHRGANG · AUSGABE 12

DAS STARKE THW-JUGEND MAGAZIN !

jugend journal

1·95



Fußballmatch in Gießen, gegen den hessischen Landtag.

Bei sonnigem Wetter spielte die Fußballmannschaft der THW-Jugend gegen das Team des hessischen Landtages. Mit ihrer Torleistung konnte die bessere Mannschaft nicht überzeugen. Die hessischen Parlamentarier sollten aber auch nicht weiter frustiert werden. So wird es jetzt zu einer Revanche kommen.

Fotos: Hans Hartmann

Inhalt

Wir an Euch 4
Internes 8
Aus den Landesverbänden 12
Unterhaltung 18
Kurz notiert 28
Aus den Jugendgruppen 29
Buchbesprechung 54
Magazin 56
Leserbriefe 59
Wir und die anderen 62
Termine 70
Anschriften 71

IMPRESSUM

Herausgeber: THW-Jugend e.V., Bundessekretariat, Bonn,
Redaktion: Paul-Josef Streit (verantw.), Ernst-Hermann Timmermann
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Thorsten Meier, Marc Warzawa, Oliver Rominger
Titelfoto: Kurt Hilberath
Redaktionsanschrift: Im Frankenkeller 51, 53179 Bonn 2, Telefon 0228/340570, Fax 0228/348169
Anzeigen: THW-Jugend e.V., Bundessekretariat
Es gilt die Anzeigenpreisliste 2/89
Auflage: 13.000 Exemplare
Erscheinungsweise: 2mal jährlich
Satz, Druck u. Herstellung: StuCo. D-54662 Speicher

Diese Publikation wird gefördert durch das Bundesministerium des Innern.

Die THW-Jugend e.V. ist Mitglied in der THW-Bundeshelfervereinigung, im Arbeitskreis zentraler Jugendverbände (AzJ) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Liebe Freunde,

"Nanu" wird sich so mancher gedacht haben, als er das neue jugend journal in die Finger bekommen hat, "Irgend etwas ist doch mit der Titelseite passiert. Hat da jemand den Farbeimer drüber ausgekippt?". Nein, natürlich nicht. Aber nach sechs Jahren und elf Ausgaben waren wir der Meinung, daß sich am äußeren Erscheinungsbild einmal etwas ändern könnte. Schließlich gehen wir mit viel Schwung in die zweite Hälfte der 90iger Jahre und wollen das auch nach außen hin demonstrieren.

Auch bei den Themen waren wir bestrebt, aktuell, abwechslungsreich sowie informativ zu sein und eine weitere Ausgabe mit hohem Unterhaltungswert vorzulegen. Knifflige Rätselnüsse mit ausgesetzten attraktiven Preisen schreien auch diesmal förmlich danach, von Euch erobert zu werden. Doch im Vordergrund soll natürlich immer noch das Geschehen in der THW-Jugend stehen. Unser jugend journal lebt von der Vielfältigkeit der Berichte. Dabei spielt es keine Rolle, ob ausgefallene Reisen ins Ausland oder beeindruckende Veranstaltungen vor Ort der Grund für einen kurzen Bericht sind. Wichtig ist eine breite Streuung - thematisch und nach Region. Und da bleibt Ihr nach wie vor gefordert. Denn von Nichts kommt . . . !

Mit der Mailbox hat sich inzwischen ein weiteres Medium aufgetan, das aber auch stark mit Leben gefüllt werden muß. Aber nicht nur Worte sind wichtig, was auflockert und Interesse weckt sind Fotos, Bilder und Karikaturen. Nur ein ausgewogenes Verhältnis von Wort und Bild ist das, was Ihr in unserer Umfrage auch als Wunsch geäußert habt.

In diesem Sinne wünscht Euch die Redaktion einen wunderschönen Urlaub, mit dem Hintergedanken, auf zahlreiche Erlebnisberichte hoffen zu dürfen. Wir zählen weiter auf Euch!

OV LAUTERBACH SUCHT FÜR SEINE JUGENDGRUPPE STIEFEL IN DEN GRÖSSEN 3X37 UND 2X39! TAUSCH ODER ANDERE DEALS MÖGLICH ! !

06643/582 FRAG NACH PODDEL !

Bundesweite Junghelferbeiträge?

Tomi. Andere Verbände hatten noch nie Probleme damit. Ein Teil der Landesjugendleitungen erhebt ihn bereits seit längerem. Die Rede ist vom Mitgliedsbeitrag. Viele Jugendbetreuer werben ihr Mitglieder heute noch damit, daß eine Teilnahme an den THW-Jugend-Gruppenstunden völlig kostenlos ist. Eine tolle Sache, sind wir damit ja eine der wenigen Organisationen, die für jede soziale Schicht offen ist und jedem eine Mitgliedschaft ermöglicht. Doch häufen sich natürlich auch jene Stimmen, die sagen: "Was nichts kostet, kann auch nichts sein!" Den Vergleich mit anderen Vereinen und ihren Leistungen müssen wir als THW-Jugend sicher nicht scheuen. Aber welcher Porschefahrer würde seiner Marke treu bleiben, wenn die Nobelkarosse für jedermann/-frau erschwinglich wäre? Müssen nicht auch wir Maßstäbe setzen, die in der Gesellschaft bereits gelten, ohne daß wir dies befürworten? Und was sind schon zehn Mark Jahresbeitrag für eine Jugendarbeit, die an Breite sicherlich nicht mehr überboten werden kann. Außerdem sollte jeder im THW inzwischen so flexibel sein, Wege zu finden, Gelder für Jugendarbeit locker zu bekommen.

Beiträge sind also grundsätzlich kein Problem. Doch wofür genau sollen diese eingesetzt werden? Ist doch nicht das Problem des einzelnen Jugendlichen, wenn der Haushalt der Bundesjugend nicht mehr aufgeht. Also einfach weg mit der Verwaltung und Beiträge werden überflüssig. Doch das heißt auch ganz klar, daß Arbeit liegen bleibt, da wir so viel Geld einsparen bis alles zum Erliegen kommt und wir uns die ganze THW-Jugend sparen können. Und über einen zu großen Verwaltungsapparat dürfen wir uns wohl nicht beklagen, da müssen sich schon eher andere Stellen in Frage stellen. Darum kann unsere Lösung nur so lauten: Gemeinsam weiter den Weg gehen, den wir erfolgreich seit zehn Jahren gehen. Und wenn es sein muß, müssen wir diesen Weg auch mit gemeinsamen finanziellen Beiträgen gehen.

8. Bundesjugendausschuß der THW-Jugend

THW-Neustrukturierung im Mittelpunkt (aus der Sicht eines Teilnehmers)

Bereits seit einem Jahr geistert das Schreckgespenst von Etatkürzung und Ortsverbandsschließung durch das THW. Nachdem der Bundesfinanzminister vor kurzem die Finanzmittel des THW um 20 Prozent gekürzt hatte und erste Fusionierungen von Ortsverbänden angekündigt wurden, befaßte sich auch der 8. Bundesjugendausschuß der THW-Jugend in Ahrweiler mit den Auswirkungen dieser Maßnahmen auf die Jugendarbeit im THW.

Die etwa 70 Delegierten aus allen Landesverbänden der THW-Jugend wurden von Referatsleiter Dr. Ammermüller aus dem Bundesinnenministerium und von THW-Direktor Jürgen Henkel über den aktuellen Stand der Planungen für die Zukunft des THW informiert. Man sei bemüht gewesen, so Dr. Ammermüller, bei der Schließung der bundesweit 34 Ortsverbände die Jugendarbeit zu berücksichtigen, das sei jedoch nicht immer möglich gewesen. Insgesamt werden etwa 230 Junghelfer betroffen sein (von bundesweit ca. 10.000), davon allein im Saarland 121. Im Gegensatz zum übrigen THW werde aber die THW-Jugend angesichts stetig steigender Mitgliederzahlen auch in Zukunft stärker finanziell unterstützt. Ziel sei es, in jedem Ortsverband mindestens eine Jugendgruppe zu etablieren.

Direktor Henkel gab einen kurzen Überblick über die voraussichtliche Struktur des THW ab Januar 1995. Die hauptamtliche Ebene werde gestrafft, unter anderem indem die Zahl der Geschäftsführerbereiche halbiert und Landesverbände zusammengelegt werden. Das Saarland wird zusammen mit Rheinland-Pfalz und Hessen den neuen Länderverband Süd-West bilden. In jedem Ortsverband werde ein Technischer Zug aufgebaut, der auch überörtlich eingesetzt werden solle. Bestandteil dieses Zuges wird neben zwei Bergungsgruppen mindestens eine Fachgruppe (Brückenbau, Räumen, Pumpen, Logistik, Infrastruktur, Führung) sein. Mit der Umsetzung dieses Neukonzeptes werde voraussichtlich im Januar 1995 begonnen, bis Ende 1999 solle sie abgeschlossen sein.

Vertreter der einzelnen Landesverbände der THW-Jugend stellten anschließend die Auswirkungen der THW-Neustrukturierung auf ihre Jugendgruppen dar. Dabei wurde deutlich, daß nur Bremen ähnlich hart wie das Saarland betroffen wird, dort sind vier von acht Jugendgruppen mit insgesamt 60 Junghelfern betroffen. Man müsse Möglichkeiten finden, so Direktor Henkel, diesen Jugendlichen eine weitere Mitarbeit im THW zu ermöglichen. Auch im Saarland überlegt man in der Landesjugendleitung bereits, wie man den Jugendgruppen helfen kann, deren Ortsverband dem Rotstift zum Opfer fällt. Welche das sein werden, steht zwar lt. Herrn Henkel fest, werde aber erst nach Zustimmung durch das Innenministerium bekanntgegeben.

Nach den anstrengenden Diskussionen über die Zukunft des THW sorgte am Abend ein Unterhaltungsprogramm, das von der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen auf die Beine gestellt wurde, für die notwendige Abwechslung.

Am Rande des Bundesjugendausschusses knüpften die Delegierten der THW-Jugend Saarland, darunter auch Ralf Schenkel und Michael Dochnahl aus Spiesen-Elversberg, bereits erste Kontakte nach Rheinland-Pfalz und Hessen und diskutierten über die Zusammenarbeit im neuen Länderverband Süd-West. Im nächsten Jahr wird sich dann der Landesjugendausschuß mit der Frage befassen müssen, ob die THW-Jugend Saarland selbständig bleibt oder sich mit den beiden anderen Landesverbänden zusammenschließt.

Ralf Schenkel
THW-Jugend Spiesen-Elversberg

Freddy Köhler

* 5. 4. 1980 † 4. 3. 1995

Freddy ist im Alter von vierzehn Jahren tödlich verunglückt.
Er war ein aufgeweckter und fröhlicher Junge, der immer mit Eifer und Spaß dabeigewesen ist.
Da er einer von denjenigen war, die von Anfang an bei der Jugendgruppe mitgewirkt haben, wird er uns in besonderer Erinnerung bleiben.
Wir werden ihn sehr vermissen.

THW-Jugend Braunschweig
THW Ortsverband Braunschweig
Landesjugendleitung Niedersachsen
Bundesjugendleitung der
THW-Jugend e.V., Bonn

Im Land der Bits u. Bytes I: Mailbox zum Mitmachen

Zahlreiche Jugendgruppen nutzen die Mailbox der THW-Jugend NRW mittlerweile. Jedoch meist nur, um Dateien in den eigenen Rechner einzuladen. Dies ist jedoch nicht der alleinige Sinn einer solchen Mailbox.
Schöner wäre es, wenn die Jugendgruppen sich mit eigenen Beiträgen und Informationen an der Gestaltung der Mailbox beteiligen würden. Gern nehmen wir auch Eure Anregungen und Gestaltungsvorschläge auf.
Einige Landesjugendleitungen haben beispielsweise den Wunsch an uns herangetragen, eigene Bereiche für die jeweiligen Länder zu schaffen. Kein Thema, wird gemacht.

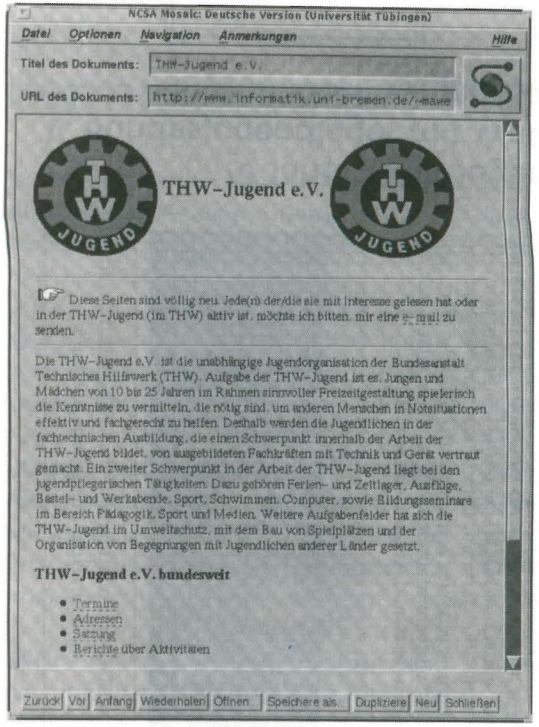
Also, ran an den PC, das Modem aufgestellt und nichts wie rein in die Mailbox der THW-Jugend NRW unter
02203/695098
02203/695099 ("Dino"- Box von Xenologics in Köln)
und 02058/72503 ("Funline" in Velbert).

Im Land der Bits und Bytes II: THW-Jugend "around the world"!

Wenn Vladimir, Student in Wladiwostok, bisher einen Nachmittag bei der THW-Jugend verbringen wollte, war dies aus naheliegenden, zumeist geographischen Gründen nicht möglich. Ebenso stellte es Roger, den Lebenskünstler aus Papua-Neuguinea, bislang vor beinahe unüberwindliche Probleme, einen Blick in die vorbildliche Satzung der THW-Jugend e.V. zu werfen.
Aber die Zeit dieser Unzulänglichkeiten ist nun vorbei, die THW-Jugend gibt's jetzt weltweit: im allumfassenden, weltumspannenden Internet!
Ein gigantisches, weltumspannendes Netzwerk, über das wieder kleinere Netze verbunden sind - das ist das Internet. Insgesamt hängen, so Schätzungen, momentan über 1,7

Millionen Rechner im Internet zusammen. Entstanden ist das Internet in den USA als ein Netzwerk von zunächst militärischen, später dann wissenschaftlichen Einrichtungen.
Einer der Dienste im Internet ist das sogenannte World Wide Web (WWW). Hier kann jeder Nutzer des Internet Texte und Grafiken für andere Nutzer zur Verfügung stellen. Im WWW kann man neben Berichten über universitäre Forschung und Forscher mittlerweile beispielsweise auch den Spiegel lesen, einen Begriff in Meyers Lexikon suchen, Fahrplanauskünfte der Deutschen Bahn AG einholen, die neuesten Infos aus dem Weißen Haus in Washington und vom CIA abholen oder live bei der aktuellen Space-Shuttle Mission dabeisein. Auch kann man z.B. den Füllstand einer Kaffeekanne in einem Cambridger Labor ansehen oder sich über den Inhalt eines Getränkeautomaten am New Yorker Flughafen informieren.
Seit Anfang März hat auch die THW-Jugend ihre eigenen Seiten im WWW. Da wir uns die doch sehr hohen Anschlußkosten ans Internet nicht leisten können, nutzen wir den Internet-Zugang der Universität Bremen.

(Matthias Werner)



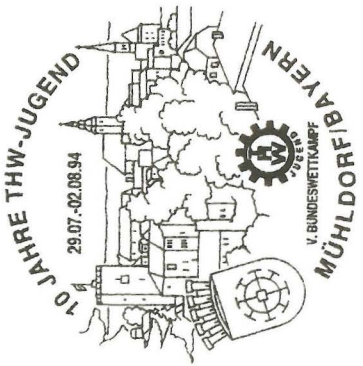
Die WWW-Seiten:
<URL:http://www.informatik.Uni-Bremen.DE/~mawe/THW-Jugend>

Electronic Mail (e-mail):
mawe@informatik.Uni-Bremen.DE

Es ist zunächst zur ein Versuch. Wie auch die Mailbox leben die Seiten im WWW vom Mitmachen. Meldet Euch doch mal bei der THW-Jugend, auch wenn es "nur" aus Deutschland ist! Weitere Infos über das Internet gibt's auf herkömmlichem Weg über die THW-Jugend Bremen (Adressen und Telefon auf der letzten Seite des jugend-journals.)

THW-Jugend im Video nur 25,- DM

10-Jahre THW-Jugend



V. Bundesjugendlager mit Wettkampf vom 29. Juli - 02. August 1994 in Mühldorf am Inn/Bayern

Videofilm Mühldorf: 25,- DM

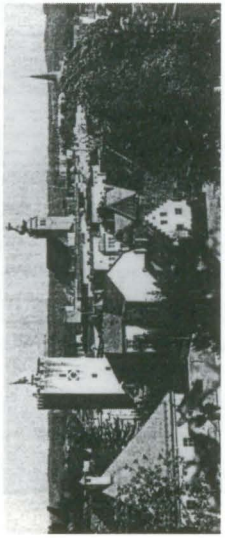
VHS/PAL

10 Jahre THW-Jugend
V. Bundesjugendlager mit Wettkampf 1994
in Mühldorf am Inn/Bayern

Mühldorf am Inn

Die Stadt Mühldorf am Inn hat im Mittelalter ihr unverwechselbares Gesicht bekommen. Besonders eindrucksvoll und allgegenwärtig wirkt der Nagelschmiedeturm zwischen Stadtplatz und Katharinen-Vorstadt. Typisch für eine mittelalterliche Stadt sind auch der historische Stadtplatz und die altertümlichen Hausfassaden. Über 500 Meter Laubengänge verleihen zusätzliches Flair.

Mühldorf zählt zu den ältesten Städte Bayerns. 925 zum ersten mal urkundlich erwähnt, verdankt es seine Gründung dem Erzstift Salzburg. Erst 1802 wurde Mühldorf bayrisch. Nicht nur die 15.350 Einwohner sind im Freizeitbereich bestens versorgt. Eine perfekte Infrastruktur zieht auch zahlreiche Gäste aus dem Umland an. Als Faschingshochburg, kulturelles Zentrum und Ausführungsort zahlreicher Sportveranstaltungen ist Mühldorf eine Stadt, die für jeden Geschmack etwas zu bieten hat.



Ein Film der Landesfilmstelle der THW-Jugend Bayern im Auftrag der Bundesjugendleitung

Bestellschein nächste Seite !

Bitte senden an: THW-Bundessekretariat, Im Frankenkeller 51, 53179 Bonn,
oder Fax (02 28) 34 81 69
Hiermit bestelle ich _____ (Anzahl eintragen) Videofilme Mühldorf à 25,- DM

Besteller: _____ (Jugendgruppe/Helfervereinigung)

_____ (Vor- und Zuname des Verantwortlichen)

_____ (Straße, Hausnummer)

_____ (PLZ, Wohnort)

_____ (Unterschrift)

Bitte abtrennen !

Vermischtes aus NRW

▲ Eine der ersten Jugendgruppen im Lande, die THW-Jugend Beuel, feiert in diesem Jahr ihren 25. Geburtstag. Die THW-Jugend e.V. gratuliert!

▲ Der Bayer war diesmal nicht auf Rügen, sondern in Siegen. Zu Gast bei der THW-Jugend NRW war die Landesjugendleitung Bayern unter der Regentschaft von "König" Ronni Baumüller. Neben einer Vorstandssitzung und einem Treffen mit der Landesjugendleitung NRW hatte der Ortsverband Siegen ein umfangreiches Programm für die Gäste vorbereitet.

▲ Eine kleine Unachtsamkeit löste Panik aus unter den Jugendbetreuern im Land NRW: bei der Erstellung der Ausschreibung für den Landeswettkampf war den Verfassern die Altersgrenze nicht bekannt, und so setzten sie spaßeshalber erstmal das Jahr 1870 als spätestmögliches Geburtsjahr für die Wettkampfteilnehmer ein. Prompt wurde anschließend an einer Stelle vergessen, dieses Datum zu ändern. Kurz nach Versendung der Unterlagen konnte die Telekom einen sprunghaften Anstieg der Ferngespräche an unseren Landesjugendleiter Ernst-Hermann Timmermann verzeichnen: nicht einmal 24 Stunden nach Einwurf der Briefe in den Briefkasten hatten sich -zu Recht- bereits die ersten fünf Jugendbetreuer über die "unmögliche" Altersgrenze beschwert!

THW-Jugend unterstützt Computershow

Landespresseteam (romi). Bereits über 300 Jugendliche des Technischen Hilfswerks durften als Gäste beim Computermagazin "X-Base - Computer Future Club" teilnehmen. Die Sendung, die täglich im Nachmittagsprogramm des ZDF zu sehen ist, hat bereits viele Fans gefunden. So fühlen sich auch die Mitglieder der THW-Jugend nach München in das Sendestudio gezogen, können sie doch dort live miterleben, was andere nur am Bildschirm verfolgen dürfen. Der Wunsch, einmal Fernsehluft zu schnuppern, ging für viele in Erfüllung, weil der Landesjugendleiter Ronny Baumüller und Eva Mansfeld vom Produktionsteam in den letzten Monaten intensive Kontakte knüpfen konnten. Und da beide Profis in ihrem Fach sind und das gleiche Klientel im Visier haben - die Jugend zwischen zehn und 18 Jahren - ist diese Verbindung für beide Seiten fruchtbar.

Erstmals Vorentscheidung auf Bezirksebene

Landespresseteam (romi). 63 Jugendgruppen mit rund 1.100 Junghelfern sind derzeit in Bayern aktiv. Ein Landesjugendwettkampf mit allen Ortsverbänden ist somit unmöglich geworden. Landesjugendleiter Ronald Baumüller hat daher Vorentscheidungen in die Bezirksebenen verlagert. In den letzten Wochen mußten nun alle Bezirke ihre Wettkämpfe durchführen. Ergebnis der spannenden Wettstreite sind folgende Sieger. Für Unterfranken wird Obernburg beim Landesjugendwettkampf in Neumarkt starten. Mittelfranken wird durch Nürnberg-Süd, Oberfranken durch Kulmbach vertreten. Für die Oberpfalz geht Weiden, für Niederbayern Simbach an den Start. Oberbayern wird durch Berchtesgaden, Schwaben durch Augsburg vertreten.

Jeder Bezirk hatte seine eigene Vorentscheidung gestaltet. Der Einsatz von Schmutzwasserpumpen, Beleuchtung, der Umgang mit dem Rollgliss und Transport von Verletzten waren beispielsweise in Oberfranken, Unterfranken und Schwaben gefragt. In der Oberpfalz legten die Schiedsrichter Wert auf sicheres Arbeiten im Bereich Holzbearbeitung, Arbeiten mit Seilen und Ketten und fachmännisches Bewegen von Lasten.

Mit den Entscheidungen für die Bezirke ist gleichzeitig der Startschuß für das diesjährige Landesjugendlager in Neumarkt/Oberpfalz gefallen. Die nächsten Monate werden wieder im Zeichen der Vorbereitungen auf dieses Großereignis stehen. Der Festplatz in Neumarkt rund um die Stadthalle wird vom 29. Juli bis 4. August fest in den Händen der THW-Jugend liegen. Aus ganz Bayern werden sich hier die Jugendgruppen treffen, um eine Woche lang ein Lager der Superlative zu verbringen. Der Ortsverband Neumarkt hat zusammen mit der Landesjugendleitung alle Hände voll zu tun, um die Weichen zu stellen.

Die Sieger der Bezirksebene in Bayern stehen fest (André Stark)

Erlebnispädagogik - Kein Buch mit sieben Siegeln

Landespresseteam (romi). Nur wenige konnten sich bei der Seminarankündigung im Jahresplan der THW-Jugend Bayern unter "Erlebnispädagogik" etwas vorstellen. Werner Czech, Sozialpädagoge bei der Jugendstiftung Baden-Württemberg, verstand es, ein Wochenende lang die Jugendbetreuer in seinen Bann zu ziehen.
In seinem Seminar zeigte er verschiedene Aktivitäten, die mit bis zu 80 Prozent in den Jugendgruppen unbekannt sind. Bestimmte Gefühlseindrücke galt es zu vermitteln, Ängste klar zu machen und darüber zu reflektieren. Einige Teilnehmer erkannten in den verschiedenen Situationen gut, wie Ängste blockieren können. Der pädagogische Effekt des Seminars sollte in der Angstbewältigung ebenso wurzeln wie im Lernen von Gruppenverhalten und Vertrauen in völlig fremde Personen.
Auch wenn einige der Schlaf übermannte, wurde in einer abschließenden Gruppenmeditation das Gelernte deutlich. Die Teilnehmer fanden das Seminar gefühlvoll, eine Herausforderung; Abhängigkeiten von Materialien (das Seil beim Night-Line-Spiel) und Gruppenmitgliedern, ein mulmiges Gefühl beim Klettern mit Bergsteigerausrüstung und alles ohne Gruppenzwang gehörten zu den gesammelten Eindrücken.
Und trotz aller Begeisterung fehlten für einige Teilnehmer die Parallelen zur eigenen Gruppenarbeit. Außerdem wird das Gelernte nur für Jugendliche ab etwa 15 Jahren Einsatz finden. Die THW-Jugend baut aber auf einen Stamm von Junghelfern im Alter von zehn bis 18 Jahren auf.
Die Anwendung, so die einhellige Meinung, ist in den Jugendgruppen möglich, vor allem für die eigene Psyche hatte dieses Seminar aber eine Erweiterung gebracht.

Ein Seminar, bei dem aktives Mitarbeiten gefragt war (Oliver Rominger)

Handbuch der THW-Jugend NRW - 3. Auflage

Eine Übersicht über die wichtigsten Adressen, Termine und Veranstaltungen enthält das neueste Handbuch der THW-Jugend NRW, das bereit in der dritten Auflage vorliegt.
Beschrieben sind im Handbuch auch die Inhalte der von der THW-Jugend NRW angebotenen Seminare und sonstigen Aktivitäten wie Zeltlager usw. Außerdem sind alle Jugendgruppen des Landes mit Erreichbarkeiten der Betreuer aufgeführt.
Den Jugendbetreuern im Lande wurde das neue Handbuch bereits zugesandt. Wer noch kein Handbuch erhalten hat, kann anfragen beim Landessekretariat der THW-Jugend NRW,
Wolfgang Thommessen, Aktienstraße 257, 45473 Mülheim/Ruhr, Tel. 0208/760464.

Am 4. April 1995 verstarb für uns unfaßbar, viel zu jung, der langjährige Jugendbetreuer des Ortsverbandes Beckum,

Hermann-Josef Bündgens

im Alter von 40 Jahren.

Wir schätzten Herrn Bündgens als engagierten Vertreter und Förderer des Jugendarbeit im THW.

Die Landesjugendleitung der THW-Jugend NRW | **Die Bundesjugendleitung der THW-Jugend e.V.** | **Jugendgruppe u. Ortsverband Beckum**

Auf der Messe für die THW-Jugend Bayern

Landespresseteam (romi). Zum dritten Mal in Folge gestaltete das Landespresseteam der THW-Jugend Bayern einen Informationsstand auf der Messe "Hobby & Freizeit" in Augsburg. Mit Dioramen, mehreren Modellen des Faller-Car-Systems und viel Aktion im Modellbaubereich zogen die Jugendlichen wieder zahlreiche Besucher an ihren Stand. Erstmals wurde die Information durch Videofilme des Landesfilmteams unter Leitung von Christian Hermann ergänzt. Die Kosten der Messebeteiligung versuchten die Schwabmünchner durch den Verkauf der THW-Jugend-Maskottchen zu decken. Rund 1.000 bayerische Löwen mit THW-Jugend-Halsband fanden reißenden Absatz. Als kleinen Wermutstropfen mußte die Jugendgruppe aus Schwabmünchen den Verlust des Videorecorders hinnehmen, der in der Aufbauphase unfreiwillig einen neuen Besitzer fand.

Besucher aller Altersgruppen zeigten Interesse für den Messestand der THW-Jugend (Landespresseteam)

Auch dieses Mal waren es vor allem erstaunte Reaktionen auf die breite Mädchenarbeit der THW-Jugend, die die Messebesucher faszinierte. Aber auch die kompetente Information der jungen Standbetreuer zur Neustrukturierung des THW und zu den Einsatzbereichen dieser Hilfsorganisation lockte viele Standbesucher an.

Ein wahrer Publikumsmagnet - Messestand der THW-Jugend Bayern (Landespresseteam)

Der Messestreß stand dem THW Junghelfer Dirk Köhler nach einer Woche Dauereinsatz ins Gesicht geschrieben.

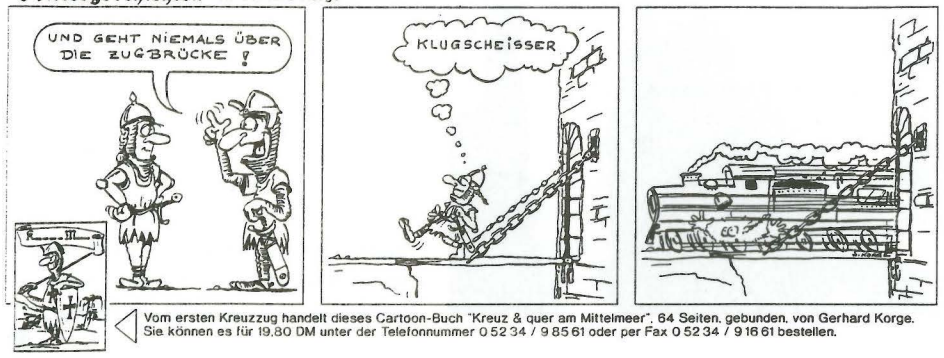
Lettermix

Die Namen der Gegenstände sind im Buchstabenkasten versteckt. Sie sind waagerecht, senkrecht, diagonal, von oben nach unten, von unten nach oben und vorwärts und rückwärts zu lesen.
Bitte sendet alle Wörter, die ihr findet, an das Bundessekretariat der THW-Jugend e.V., Im Frankenkeller 51, 53179 Bonn. Ihr könnt aber auch die Wörter per Telefax an das Bundesjugendsekretariat senden (Telefax: 0228/348169).

Z	D	L	C	H	E	F	A	C	K	Y	T
I	T	O	U	L	O	U	S	E	V	K	L
E	H	Y	G	A	S	O	P	Y	I	I	Z
L	W	P	W	O	M	P	Q	N	E	F	A
W	X	U	S	V	R	C	A	R	W	A	B
T	P	S	U	H	R	T	T	S	S	C	F
K	E	S	H	B	I	E	T	T	S	H	T
I	S	A	U	T	O	E	M	O	X	M	L
N	E	L	B	A	I	R	X	R	N	A	S
O	L	E	M	N	U	M	M	E	R	N	R
V	K	T	F	G	S	L	K	Q	P	N	O
W	O	E	R	O	Z	T	A	N	T	E	V
J	U	G	E	N	D	L	F	T	U	V	W

Marco Latz + Werner Hoffmann

Rittergeschichten von Gerhard Korge



Vom ersten Kreuzzug handelt dieses Cartoon-Buch "Kreuz & quer am Mittelmeer", 64 Seiten, gebunden, von Gerhard Korge. Sie können es für 19,80 DM unter der Telefonnummer 0 52 34 / 9 85 61 oder per Fax 0 52 34 / 9 16 61 bestellen.

Verstehen Sie Spaß?

"Herr Doktor! Ich brauche eine Brille."
"Kurzsichtig oder weitsichtig?"
"Am liebsten durchsichtig, Herr Doktor."

Es regnet in Strömen. In einer Riesenpfütze liegt ein betrunkener Mann und versucht verzweifelt, wieder auf die Beine zu kommen. Ein Polizist eilt dem Mann zu Hilfe, doch der Mann wehrt ab: "Lassen Sie mich, ich kann doch schwimmen. Retten Sie zuerst die Frauen und Kinder."

Ein Mann kommt mit einem mächtigen Veilchen zum Arzt. "Hat Sie eine Wespe gestochen?" "Nein! Eine Biene hat zugeschlagen."

"Diese Schuhe passen wie angegossen", freut sich die schwierige Kundin. Bemerkt die Verkäuferin: "Das ist kein Wunder, gnädige Frau. Die hatten Sie auch an, als Sie kamen."

"Haben Sie, wie ich Ihnen gesagt habe, nach dem heißen Bad einen Hagebuttentee getrunken?", erkundigt sich der Arzt. "Nein!" antwortet der Mann. "Denn nachdem ich das heiße Bad ausgetrunken habe, konnte ich beim besten Willen den Tee nicht mehr runterkriegen."

"Kein Lebewesen erblickt zweimal das Licht der Welt", informiert der Lehrer. Meldet sich Karl: "Ich kenne aber eins." "So? Und welches?" "Eine Ölsardine."

"Herr Doktor! Mein Mann ist verrückt", klagt die Frau. "Jeden Morgen taucht er seinen Daumen in den Kaffee und behauptet, er sei ein Hörnchen." "So?" überlegt der Psychiater. "Bestreicht er seinen Daumen wenigstens mit Butter?"

Der Bauer hat zum ersten Mal in der Kreisstadt eine Theatervorstellung besucht. Zu Hause wird er gefragt, wie es ihm gefallen habe. "Es war großartig", erzählt er, "aber am schönsten war es am Schluß. Da wurden in einem Raum Mäntel verteilt. Ich habe gleich zwei genommen."

"KÜSST DU GERNE?" FRAGT SUSI IHREN FREUND. "ABER JA", ANTWORTET DIESER. MEINT SUSI GELANGWEILT: "WARUM LERNST DU'S DANN NICHT ENDLICH?"

eingesendet durch Werner Hoffmann

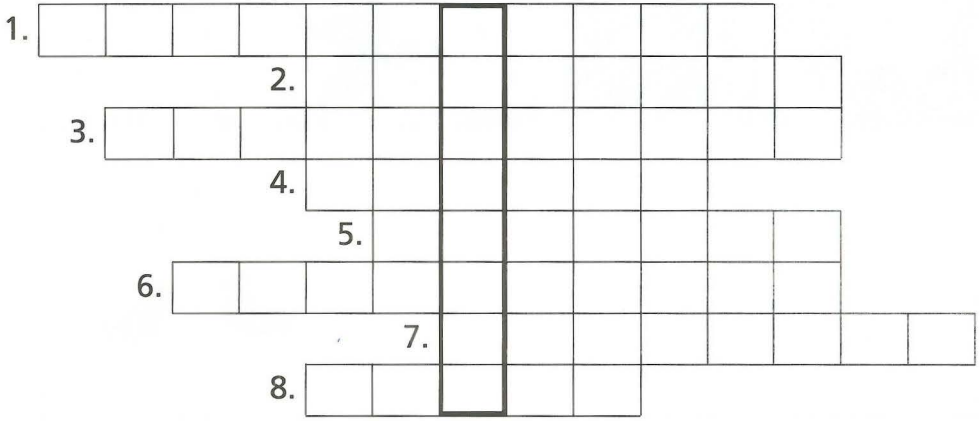
Mit freundlicher Genehmigung des Wilhelm Heyne Verlages, GmbH & Co.KG, München, aus: NOCH MEHR WITZE (50/34)

Klaus Göbel

Kreuzworträtsel

Wenn ihr alle Fragen richtig beantwortet habt, erhaltet ihr das Lösungswort im fett umrandeten Bereich. Das Lösungswort ist eine Bezeichnung für ein Gerät.
Bitte sendet das Lösungswort bis zum 31. August auf einer ausreichend frankierten Postkarte an das Bundessekretariat der THW-Jugend e.V., Im Frankenkeller 51, 53179 Bonn. Ihr könnt aber auch das Lösungswort per Telefax an das Bundesjugendsekretariat senden (Telefax: 0228/348169).

1. Das wichtigste Gerät beim Hochwassereinsatz
2. Wichtiger Bestandteil einer Arbeitsbühne
3. Anderes Wort für Glücksbringer
4. Hauptstadt von Deutschland
5. Anderes Wort für Illustrierte
6. Formel 1 Weltmeister 1994
7. Buchstabenfolge von A bis Z
8. Anderes Wort für Faustkämpfer



Werner Hoffmann + Marco Lutz

Die Abenteuer des Tollkühnen HilfsWichtels

. . . witzige T-Shirts mit klasse Motiven !
Der Hilfswichtel bei der Arbeit, beim Feiern oder als Koch auf der scharfen Grillschürze !

WO ? Bei der THW-Helfervereinigung Mannheim e.V.
Postfach 610105, 68231 Mannheim
Telefon/Fax: Thomas Kritter (06503) 83743

Klaus Göbel

Zum Kringeln . . .

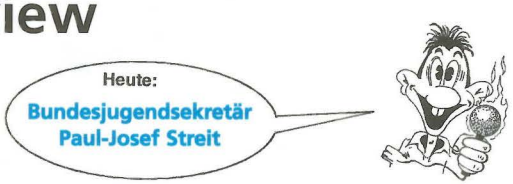
**Ich laß' schon den ganzen Mittag Wasser auf die Straße laufen!
Das wird ein tolles Hochwasser. Dann seh' ich endlich mal einen richtigen THW-Einsatz !**

Mösel rast mit 200 Sachen über die Autobahn. Da kommt ein Polizei-Streifenwagen und will ihn überholen. Es gelingt ihm nicht. Da beschleunigt das Polizeiauto enorm, rast an Mösel vorbei, hält in einiger Entfernung und winkt Mösel an die Seite: "Sie sind ja wahnsinnig, wie Sie rasen, das wird ein teurer Strafzettel!", brummt der Wachtmeister. Freut sich Mösel: "Da bin ich aber gespannt, was Sie bezahlen, Sie sind ja noch viel schneller gerast als ich!"

Mösel hat Mist gebaut und muß zur Strafe Waldarbeitern helfen. Er bekommt eine Motorsäge und soll 100 Meter Holz sägen. Am Abend hat er nur 20 Meter geschafft. 2. Tag: Mösel sägt wie verrückt und arbeitet eine Stunde länger. Er schafft 60 Meter. Wieder gibt es einen Anpfiff. 3. Tag. Mösel sägt wie besessen, sägt ohne Pause bis in die Nacht und schafft 98 Meter. Der Chef ist ratlos. "100 Meter sind doch mühelos zu schaffen an einem Tag!", meckert er. "Vielleicht stimmt etwas mit der Motorsäge nicht." Er prüft, ob genug Benzin drin ist: "Benzin okay", dann zieht er am Startgriff und die Motorsäge schnurrt reibungslos an. Darauf Mösel: "Hey, was'n das für'n Griff und hey, was'n das für'n Geräusch??"

Das heiße Interview

STECKBRIEF:



Alter: 39 Jahre
Erlernter Beruf: Jugend- und Heimerzieher
Größe: 1,76 m
Gewicht: 83 kg
Hobbys: vorangig sein Beruf (Bundesjugendsekretär seit 1985), in Ergänzung geschichtliche Zusammenhänge und politische Entwicklungen

Jugend-Journal: "Paul, man nennt Dich 'Bundesjugendsekretär'! Kannst Du uns in wenigen Worten erklären, was die Aufgaben eines Bundesjugendsekretärs sind?"

Paul-Josef Streit: "Als, vom Bundesjugendausschuß der THW-Jugend gewählter, Bundesjugendsekretär tätige ich alle wesentlichen Geschäfte der THW-Jugend die im Jahresverlauf anfallen. Meine Aufgabe besteht somit darin, die Bundesjugendleitung im Bereich Verwaltung und Finanzen soweit zu entlasten, daß die Mitglieder ausreichend Zeit für die eigentliche Jugendarbeit aufbringen können."

Jugend-Journal: "Wie heißt Deine Freundin?"

Paul-Josef Streit: "Susanne"

Jugend-Journal: "Wie bist Du Bundesjugendsekretär geworden?"

Paul-Josef Streit: "Mein erster Schritt in Richtung THW wurde wie bei vielen durch die nahende Bundeswehr in Bewegung gesetzt. Durch die damalige Krankheit meiter Mutter lebte ein minderjähriger Bruder bei mir, den ich bei einer Einberufung natürlich nicht zur Bundeswehr hätte mitnehmen können. Das Kreiswehrersatzamt schlug mir, weil eine weitere Rückstellung nicht mehr möglich war und ich auch nicht verweigern wollte, mehrere Katastrophenschutzorganisationen vor. So kam ich zum THW-Ortsverband Dortmund.
Hier wollte ich dann die Funktion des Kraftfahrers ausüben, was mir nicht gelang, da ich farbenschwach bin. So setzte mich der Zugführer kurzerhand als Truppführer ein. Nach relativ kurzer Zeit absolvierte ich dann die Ausbildungen Brennschneiden, Stegebau, Trupp-, Gruppen- und Zugführer Bergung. Innerhalb der THW-Jugend wurde ich im Mai 1984 zum stellvertretenden Landesjugendleiter Nordrhein-Westfalens gewählt. Als ich 1985 quasi über Nacht nach Bonn ging, hier hatte ich noch keine Wohnung und schlief die ersten paar Wochen vor meinem Schreibtisch - das paßte aber ganz gut, weil sehr viel Arbeit vorlag, da das Bundessekretariat seit vielen Monaten nicht besetzt gewesen war, mußte ich leider meinen Bergungszug (mit Räumgruppe) aufgeben. Aus der anfänglichen Pflicht war eine große Neigung geworden."

Jugend-Journal: "Wieviel Personen arbeiten eigentlich im Bundessekretariat?"

Paul-Josef Streit: "Für die THW-Jugend arbeiten neben dem Bundesjugendsekretär, noch Susanne Kulisch und Bernhard Groß, sowie ein paar Teilzeitkräfte. Susanne Kulisch hat eine Halbtagsstelle bei der THW-Jugend und eine zweite Halbtagsstelle beim Arbeitskreis zentraler Jugendverbände, der sein Büro in den Räumen der THW-Jugend hat."

Jugend-Journal: "Stimmt es, daß das Bundessekretariat in einer Villa untergebracht ist?"

Paul-Josef Streit: "Nein, nur beinahe. Das Bundessekretariat ist im Gesindehaus einer Villa untergebracht!"

Jugend-Journal: "Paul, wie siehst Du Deine berufliche Zukunft?"

Paul-Josef Streit: "Da ich in meiner Arbeit sehr viel Bewegung sehe, und der tägliche Ärger einfach nicht aufhört, denke ich über ein Aufhören nicht nach. Ich habe auch keine Zeit dazu. Außerdem haben wir in der THW-Jugend so viele hervorragende Leute, um die uns viele beneiden. Dabei ist es mir sehr wichtig, weiterhin mit allen Gremien in der THW-Jugend, der THW-Helfervereinigung und im THW zusammenzuarbeiten."

Jugend-Journal: "Wie finanziert sich eigentlich die THW-Jugend und was passiert mit dem Geld?"

Paul-Josef Streit: "Die THW-Jugend wird über eine Bundeszuwendung finanziert. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um eine hundertprozentige Förderung der Jugendarbeit. Vielmehr müssen auch Eigenleistungen der Jugendgruppen bzw. der THW-Jugend nachgewiesen werden. Mit einem Großteil der Finanzmittel werden die Jugendgruppen vor Ort gefördert. Ein anderer Teil wird zur finanziellen Unterstützung von Jugendlagern verwendet. Weitere Mittel werden zur Finanzierung der Versicherung verwendet, die für jedes Mitglied der THW-Jugend abgeschlossen wird."

Jugend-Journal: "Paul, hast Du eigentlich eigene Kinder?"
Paul-Josef Streit: "Ja, ich habe zwei aufgeweckte Söhne. Raphael ist 6 Jahre alt; sein erstes Wort was er sprechen konnte nach "Papa" war "Anarchist" und Manuel wird im Juni 16 Jahre alt. Das Alter späterer Kinder kann ich jetzt noch nicht angeben."

Jugend-Journal: "Paul, eine Frage zum Schluß: Warst Du eigentlich ein guter Schüler?"

Paul-Josef Streit: "Nein, ich sah mich immer mehr als Saisonarbeiter. Gute Noten waren für mich nie Maßstab für gute Leistungen. Trotzdem mußte auch ich mich in der Schule wie alle anderen anstrengen."

Jugend-Journal: "Wir danken Dir für dieses ausführliche Gespräch"

Paul-Josef Streit: "Ich Euch auch."

Bundespräsident Herzog ruft Jugend zu humanitärem Engagement auf

DW Bonn - Bundespräsident Roman Herzog hat die Deutschen zu einem verstärkten Engagement in humanitären Hilfsdiensten aufgerufen. Vor allem die Jugend sollte aus den Nischen der Unverbindlichkeit herauskommen und am Bau einer zwar niemals heilen, aber doch ein wenig gerechteren Welt mitwirken, sagte Herzog gestern vor Mitarbeitern von Auslands-Hilfsdiensten in Bonn. "Wir können hier in Europa auf die Dauer nicht auf einer Insel des Glücks leben inmitten eines Ozeans an Unglück", mahnte der Bundespräsident seinem Redetext zufolge.

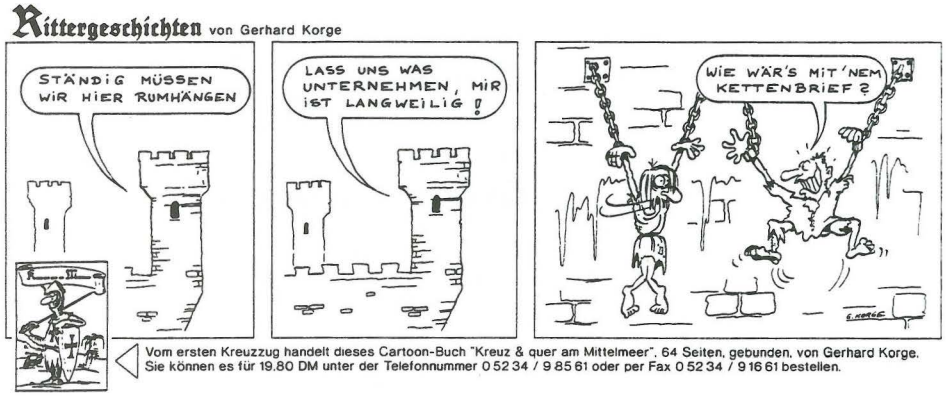
Die Mitarbeiter der Hilfsdienste rief er zugleich auf, ihren Mitbürgern gegenüber Zeugnis über Not und Elend in der Welt abzulegen. Aus dem Glück des Friedens, des Rechts und der Stabilität erwachse den Deutschen Verantwortung gegenüber denen, die dieses Glück nicht genießen könnten. Der Bundespräsident lobte die Spendenbereitschaft der Deutschen, die jährlich annähernd vier Milliarden DM vor allem für Hilfsdienste im Ausland aufbrächten. Hinzu kämen rund 1,5 Millionen freiwillige Helfer.

Herzog bewertete das deutsche System humanitärer Hilfe als bewährt. Allerdings, so der Bundespräsident, müßten staatliche und private Stellen dichter zusammenrücken und ihre Zusammenarbeit enger aufeinander abstimmen. Fehl am Platz seien Konkurrenzdenken oder gar Futterneid unter den Organisationen.

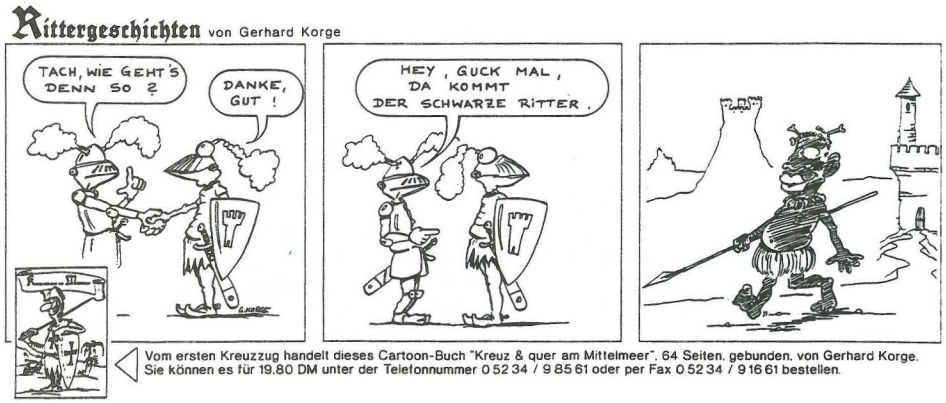
Quelle: DIE WELT, vom 16. Dezember 1994

Tolle Preise zur Belohnung

Für Ernst-Hermann Timmermann war es dieses Mal Schwerstarbeit, aus den zahlreichen Einsendungen die Gewinner zu ziehen. Aufgrund der vielen Eingänge und zur Motivation zukünftiger Gewinner wurden insgesamt elf tolle Preise vergeben.
Der Hauptgewinn, eine Mini-Stereoanlage, geht an Olaf Bäldle aus Saarbrücken. Den zweiten Preis, einen Walkman mit Radio und Equalizer, erhält Peter Muhm aus Erbringen. Michael Schweiger darf sich über den dritten Preis, eine Taschenlampe, freuen.
Trostpreise erhalten Daniel Kellner (Deggendorf), Andreas Schindler (Bad Kreuznach), Renè Schnabel (Obernburg), Joachim Ende (Bremen), Stefan Wagner (Limburg), Lukas Cornely (Niefern), Peter Bauer (Mönchberg) und Michael Kretz (Wiesloch).
Auch die Teilnehmer unseres aktuellen Preisrätsels dürfen sich bereits heute auf weitere attraktive Preise freuen.



Vom ersten Kreuzzug handelt dieses Cartoon-Buch "Kreuz & quer am Mittelmeer", 64 Seiten, gebunden, von Gerhard Korge. Sie können es für 19.80 DM unter der Telefonnummer 0 52 34 / 9 85 61 oder per Fax 0 52 34 / 9 16 61 bestellen.



Vom ersten Kreuzzug handelt dieses Cartoon-Buch "Kreuz & quer am Mittelmeer", 64 Seiten, gebunden, von Gerhard Korge. Sie können es für 19.80 DM unter der Telefonnummer 0 52 34 / 9 85 61 oder per Fax 0 52 34 / 9 16 61 bestellen.

Droge nicht gleich Droge

Von Jugendlichen konsumierte Drogen stehen, vor allem in Zusammenhang mit Zeitgeisterscheinungen wie Techno-Partys und den Flower-Power-Revivals, im öffentlichen Interesse. Schlagzeilenträchtig werden Fälle aufgebauscht und als repräsentativ für eine ganze Generation erklärt. Fundierte Information bleibt dabei fast zwangsläufig auf der Strecke. Die Redaktion möchte hier etwas Abhilfe schaffen und Bezüge herstellen. Solltet Ihr Fragen haben (nicht den Konsum betreffend) werden wir versuchen, mehr in Erfahrung zu bringen.

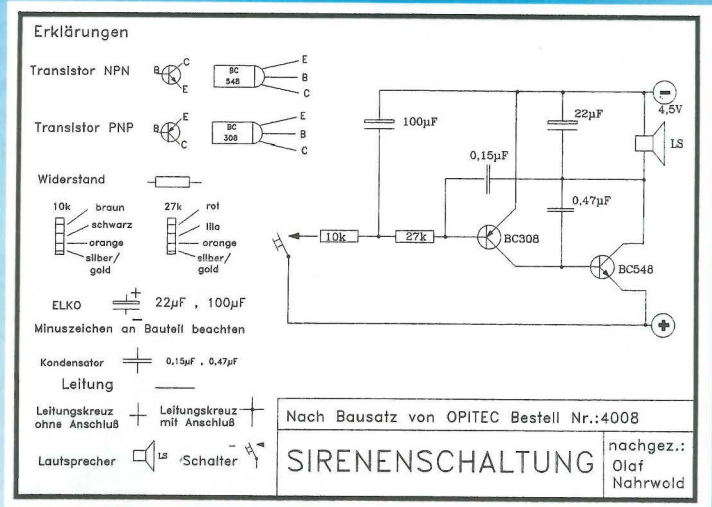
Elektronikbausatz Sirenenschaltung

Benötigtes Material:
- Sirenenbausatz von OPITEC (Nr. 4008) o. Einzelteile n. Schaltplan
- Elektrolot
- Resonanzboden für Lautsprecher (Holz- oder Kunststoffplatte)
- Lötplatine
- Batterie
- Reißnägel und Blechstreifen für Schalter (oder Schalterelement)
- Kleber
- zwei Abgreifklemmen

Benötigtes Werkzeug:
- Lötkolben
- Seitenschneider
- Abisolierzange
- Unterlage zum Löten
- "Platinenassisten"

Durchführung:
Bevor Ihr an die eigentliche Schaltung geht, solltet Ihr erst den Umgang mit dem Lötkolben üben, z.B. einfaches Drahtbild verlöten (Fahrradmodell aus Schweißdraht beispielsweise) und kleine Kabelverbindungen herstellen.

Wenn ein Bausatz von OPITEC vorliegt, solltet Ihr eine Bestandsaufnahme machen. Ihr beginnt mit dem Positionieren der Bauteile auf der Lötplatine. Den Lautsprecher könnt Ihr zunächst einmal weglassen. Jetzt schneidet Ihr die Verbindungskabel auf die richtige Länge zurecht und verlötet sie mit den Bauteilen auf der Platine. Die Abgreifklemmen befestigt Ihr an den Enden der Zufuhrleitungen.
Jetzt klebt Ihr den Lautsprecher auf den Resonanzboden und verbindet ihn mit der Lötplatine. Anschließend macht Ihr eine Sichtkontrolle und bringt die Batterie an, bevor Ihr die erste Funktionsprobe machen könnt.



Jugendgruppe des OV Niefern - Öschelbronn

Klein aber fein

Bereits seit 15 Jahren hat die Jugendarbeit im OV Niefern - Öschelbronn Tradition. Daß die Luft auch nach dieser Zeit nicht 'raus ist, zeigen die acht Jugendlichen und die Betreuer Wolfgang Link und Robert Stauner jede Woche aufs neue. Dienstags von 18.30 bis 20.30 Uhr stehen neben fachlichen Themen aus den Bereichen Holz- und Metallbearbeitung, Stiche und Bunde, Bewegen schwerer Lasten auch als Freizeitaktivitäten Besuche zum Schlittschuhlaufen in der Pforzheimer Eishalle oder gemeinsame Projekte mit dem Mühlacker Jugendhaus an. Letzteres gibt beispielsweise mit Fotolabor und Holzwerkstatt Einrichtungen zur Nutzung frei, die den THWlern ansonsten nur schwer zur Verfügung stünden. Im Gegenzug veranstalteten die "Badener" aus Niefern - Öschelbronn im vergangenen Sommer eine Kanufreizeit, an der auch Mühlacker "Württemberger" teilnehmen konnten. Dazu hatte sich Betreuer Wolfgang Link die Kanadier (Paddelboote mit U-förmigen Wanten) der Landesjugend ausgeliehen und mit Hilfe von Landkarte und Kanuführer die Tour ausgearbeitet (Bild 1). Begleitet wurden die Paddler von einem MKW, der Feldbetten, Zelte und die Feldküche transportierte. Während der achttägigen Paddeltour ging es auf Enz und Neckar über insgesamt 170 Kilometer nach Heidelberg, wo sie von Mitgliedern des OVs in Empfang genommen und die Boote mit dem Kipper nach Hause transportiert wurden.

Mit dem Kanu gings über 170 km bis nach Heidelberg

Wassererfahrung hatten sie bereits in den Pfingstferien gesammelt, als es ans "Schwäbische Meer", den Bodensee (Bild 2), zum befreundeten OV Friedrichshafen ging. Von der dortigen Unterkunft aus unternahm man sternförmig Tagesausflüge, so daß für jeden etwas dabei war. Gute Beziehungen unterhalten Jugendgruppe und OV auch zu den OVs Stuttgart 2 und Horb, mit denen sporadisch Aktivitäten unternommen werden.

Das Motorboot schipperte uns über den Bodensee, das "Schwäbische Meer".

Ein weiteres Betätigungsfeld ist der Jugendring des Enzkreises, in dem sich zahlreiche Jugendgruppen von Sportvereinen und Verbänden zusammenfinden. Hier kann das THW vor allem mit Technik unterstützend tätig werden, wenn es beispielsweise darum geht, bei Veranstaltungen zu beleuchten oder sperrige oder schwergewichtige Gegenstände zu transportieren. Ganz nebenbei werden die Junghelfer mit den Aufgaben des THW vertraut und für die Zeitung fällt noch mancher Bericht ab. Eine solche öffentlichkeitswirksame Aktion fand im Hof des Landratsamtes statt, als es im Rahmen der Etatdiskussionen darum ging, den Parlamentsvertretern zu zeigen, wie vielfältig die auf dem Spiel stehende und von Mittelkürzungen bedrohte ehrenamtliche Jugendarbeit ist. Dazu hatten sich die Junghelfer etwas ganz besonderes einfallen lassen: Unter einem Dreibock hingen zwei Leinensäcke, die über den fachmännisch eingeschirrten Flaschenzug auf- und abgelassen werden konnten. Während der große Sack den Gesamtetat verkörperte, stellte der wesentlich kleinere den Jugendetat dar. Die zahlreichen Besucher machten von dem "Spielzeug" regen Gebrauch, ohne den ernsten Hintergrund außer acht zu lassen (Bild 3).

Noch weitere Male standen Jugendgruppe und OV im Licht der Öffentlichkeit, so als beim "Challenge-Day" sich die Gemeinde Niefern - Öschelbronn zur Aufgabe gemacht hatte, mit der längsten Eimerkette ins "Guinness Buch der Rekorde" zu kommen. Die Eimerkette wurde in Erinnerung an einen verheerenden Brand in den 30er Jahren gewählt, bei dem mangels Löschwasser fast sämtliche Häuser abgebrannt oder zumindest in Mitleidenschaft

Im Licht der Öffentlichkeit: Infotag über Jugend-arbeit

gezogen worden waren. Dazu wurden die Einwohner aufgerufen, von der Enz bis zum vier Kilometer entfernten Öschelbronner Marktplatz eine Menschenschlange zu bilden und die Eimer weiterzureichen (Bild 4). Neben den Jugendlichen

Mit der Eimer-Kette ins Guiness-Buch.

waren auch Mitglieder der OV - Führung, das Bild zeigt OB Wilhelm Kircheis (links) und Zugtruppführer Günther Prophet, begeistert mit von der Partie. In den Medien wurde bald stolz verbreitet, was auch in der nächsten Ausgabe des Guinness-Buchs stehen wird: Die bislang längste Eimerkette wurde in Niefern - Öschelbronn gebildet. Im Beiprogramm sorgte dann noch das "Tauziehen" des OV -eigenen Kippers bei vielen Jugendlichen für die Mobilisierung der letzten Kraftreserven (Bild 5). Der Vollständigkeit halber seien die Teilnahme am DLRG - Wettschwimmen und beim Luftgewehr - Vergleichswettkampf des örtlichen Schützenvereins genannt, bei dem zum Teil beachtliche Plazierungen erzielt wurden. Die Teilnahme der Jugendlichen an der letztjährigen Jahresübung als Verletztendarsteller rundeten die Programmpalette ab.

Im laufenden Jahr wird es auf dem Straßenfest einen eigenen Stand geben, ebenso wieder eine Boots- bzw. Kanufahrt, die, je nach zu erwartendem Wasserstand, entweder zu Jagst oder Donau führen wird. Schwerpunktmäßig kommt noch die Vertiefung der Zusammenarbeit mit den Jugendfeuerwehren von Niefern und Öschelbronn hinzu und sorgen dafür, daß es uns nicht langweilig wird.

So, das war eine "Momentaufnahme" aus einer Jugendgruppe und sicher habt Ihr auch etwas aus Eurem OV zu erzählen. Schickt doch einfach einen Artikel mit Fotos an die Redaktion und wir werden zusehen, ihn in einer der nächsten Ausgaben unterzubringen!

Hammer selbstgemacht

Benötigtes Material:

- Vierkantmaterial 16 x 16 x 60 mm (Stahl, z.B. St37-2 oder CK45)
- Rundholz aus Buche, Durchmesser 10 x 160

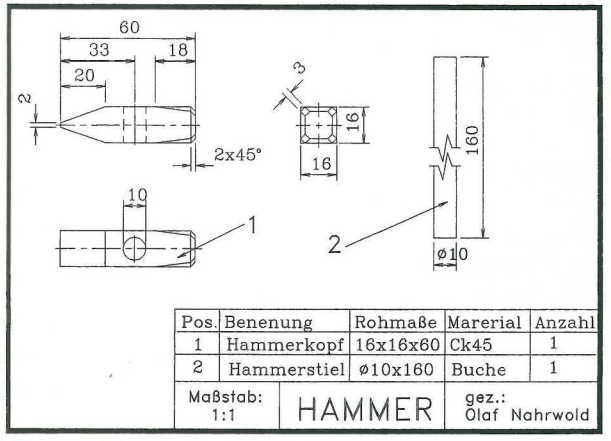
Benötigtes Werkzeug:

- Schraubstock
- Metallbügelsäge
- Metallfeile fein und grob
- Bohrmaschine und Bohrer Durchmesser 10 mm
- Bandmaß
- Anreißnadel
- Körner

Durchführung:

Auf dem Vierkantmaterial reißt Ihr zunächst die Finnenstärke (2 mm) und die Finnenlänge (20 mm) an und sägt dann mit 1 mm Aufmaß ab. Das Aufmaß von ca. 1 mm feilt Ihr dann auf Endmaß. Danach reißt Ihr die acht Fasen an und feilt diese. Die Mittelpunkte der Bohrungen reißt Ihr als nächstes an und körnt sie, damit die Bohrungen nicht verrutschen.

Dann braucht Ihr nur noch den Stiel einsetzen und fertig.



Pos.	Benenung	Rohmaße	Mareria l	Anzahl
1	Hammerkopf	16x16x60	Ck45	1
2	Hammerstiel	ø10x160	Buche	1
Maßstab: 1:1	HAMMER		gez.: Olaf Nahrwold	

Artikelbezeichnung (Stand: 01.04.95)	Best.-Nr.	Preis
Deggendorf-Video "Das THW steht auf!" (Nur noch 5 Stück)	0000	15,00 DM
Anstecknadel, 3-farbig, lackiert	0001	3,50 DM
Aufnäher, textil, 3-farbig, 71 mm Ø	0002	2,95 DM
Aufnäher, textil, 3-farbig, 50 mm Ø	0003	2,60 DM
Aufnäher PVC, 50 cm Ø (für Zelte)	0004	18,00 DM
Aufkleber PVC, 3-farbig, 70 mm Ø (100 Stück)	0005	15,00 DM
Medaille, Bundeslager 1987 (Springe)	0006	7,90 DM
Medaille, Bundeslager 1990 (Schwaigern)	0007	5,00 DM
Medaille, Bundeslager 1992 (Gelsenkirchen)	0008	4,90 DM
Medaille, "10 Jahre THW-Jugend" (Mühldorf)	0013	4,90 DM
Hißfahne, Größe 1,20 x 2,00 Meter	0009	49,00 DM
Hißfahne, Größe 1,50 x 4,00 Meter	0010	150,00 DM
Bannerfahne, Größe 1,50 x 4,00 Meter	0011	150,00 DM
Button, 55 mm Ø, 50er Pack	0012	19,50 DM
Schlüsselanhänger mit Aufkleber	0014	1,50 DM
T-Shirt, 2-farbig, Größe 152, 2-farbig	0015	9,80 DM
T-Shirt, 2-farbig, Größe 164, 2-farbig	0016	10,80 DM
T-Shirt, 2-farbig, Größe 176, 2-farbig	0017	11,80 DM
T-Shirt, 2-farbig, Größe S, 2-farbig	0018	12,80 DM
T-Shirt, 2-farbig, Größe M, 2-farbig	0019	12,80 DM
T-Shirt, 2-farbig, Größe L, 2-farbig	0020	13,80 DM
T-Shirt, 2-farbig, Größe XL, 2-farbig	0021	13,80 DM
T-Shirt, 2-farbig, Größe XXL, 2-farbig	0033	14,80 DM
T-Shirt, 2-farbig, Größe XXXL, 2-farbig	0050	15,80 DM
Aufkleber PVC, 23,5 cm Ø, 3-farbig	0023	2,80 DM
Aufkleber PVC, 48 cm Ø, 3-farbig	0024	6,00 DM
Aufkleber Bogen (70 Stück) 25 mm Ø, 3-farbig	0035	5,00 DM
Base-Cappi (Mütze), blau-weiß mit Aufdruck (Transfer)	0026	12,00 DM
Luftballons, 100er Pack, bunt gemischt mit Logo bedruckt	0030	19,80 DM
Flaschenöffner mit THW-Jugend-Aufkleber	0032	1,00 DM
Würfelbecher mit Logo-Aufdruck und 3 Würfeln	0033	5,80 DM
Metallemblem(e) THW-Jugend, aufklebbar	0034	2,80 DM
Metallemblem(e) Bundesanstalt THW, aufklebbar	0035	3,90 DM
Urkunde, 3-farbig, 10er Pack	0036	13,80 DM
THW-Jugend Klebeband, 55 Meter	0037	5,50 DM
THW-Jugend Kartenspiel (Skat)	0039	4,80 DM
Faltprospekte, 4-farbig, 100er Pack	0040	14,80 DM
Metallkugelschreiber mit Druck	0041	3,95 DM
Länderwimpel mit Holzständer (Bundesland mit angeben)	0042	29,50 DM
THW-Jugend Ausweis, reißfest	0043	0,90 DM
Stockschirm, blau-weiß mit THW-Jugend Logo	0045	25,00 DM
Parkscheibe mit Aufdruck "THW-Jugend"	0046	0,99 DM
Frisbee-Scheibe mit Aufdruck "THW-Jugend"	0047	2,50 DM
Wanduhr mit großen Ziffern u. Logo, ohne Batterie	0048	27,00 DM
Kugelschreiber, einfach mit Aufdruck "THW-Jugend e.V."	0049	0,39 DM
Ansichtskarten, 100er Pack, Trennschneiden (Obernburg)	0051	15,00 DM
THW-Helfer Fibel, Teil II (Lieferung solange wie Vorrat reicht!)	0052	30,00 DM
Buch - Darstellung von Jugendverbänden	0053	15,00 DM
Riesenluftballon mit Logo, 3,50 m Umfang	0054	30,00 DM
"Rückantwortkarten", 100 Stück	0055	15,00 DM
(Rückantwortkarten verwendbar für THW-Jugend, Helfervereinigung, Bundesanstalt)		
* Chefterminkalender 1996 mit Aufdruck (Lieferbar ab August 1995)	0056	6,50 DM
Baumwolltasche mit THW-Jugend Aufdruck (großes Logo)	0057	2,50 DM
Fußball, handgenäht mit THW-Jugend Aufdruck	0058	19,50 DM
Fußball-Luftpumpe mit Aufkleber	0059	8,60 DM
Zwei-Meter-Maßband mit Aufdruck	0060	3,50 DM
Naturschiefer-Quartzuhr mit Aufdruck	0061	98,00 DM
Videofilm Mühldorf - 5. Bundeswettkampf	0064	25,00 DM
Taschenlampe Mag Lite, ML 2 D ohne Batterien	0065	49,95 DM
Taschenlampe Mag Lite, Mini Mag AA mit Batterien im Geschenketui	0066	34,95 DM
Folien-Absperrband mit Aufdruck "THW-Jugend e.V.", 500 Meter	0067	29,95 DM
Reflexrückenstreifen "THW-Jugend" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck	0068	12,50 DM
Haftband für Reflexrückenstreifen, schwarz	0069	2,90 DM
Haftband für Reflexrückstreifen, grau	0070	2,90 DM
Reflexrückstreifen "THW" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck	0071	12,50 DM
* Reflexrückstreifen "Ordnungsdienst" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck	0072	12,50 DM
* Reflexrückstreifen "Presse" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck	0073	12,50 DM
* Reflexrückstreifen "Jugendbetreuer" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck	0074	12,50 DM
* Reflexrückstreifen "Schiedsrichter" ohne Haftband, gelb, schwarzer Druck	0075	12,50 DM
Folien-Absperrband mit Aufdruck "Technisches Hilfswerk", 500 Meter	0076	29,95 DM
Akten-Rückenschilder mit blauem Negativeindruck "THW-Jugend e.V.", selbstklebend	0077	1,00 DM
Artikel THW-Helfervereinigung		
100er-Pack Faltprospekte	2001	15,00 DM
100er-Pack Aufkleber	2002	15,00 DM
Ausweis der THW-Helfervereinigung, reißfest	2003	0,90 DM
Modellbau-Artikel:		
Schlauchwagen SW 200 Magirus Mercur 125A., Bausatz	1276	21,50 DM
Löschgruppenfahrzeug LF 16 TS. Magirus, Bausatz	1272	21,50 DM
Gerätewagen Umweltschutz Magirus F 200 D 16A., Bausatz	1205	21,50 DM
GKW, Feuerwehr, Magirus Mercur 120 D 10 A., Bausatz	1308	21,50 DM
Tanklöschfahrzeug, Magirus Mercur 125 A., Bausatz	1274	21,50 DM
6 Personen im THW-Dienstanzug (Kein Bausatz)	0219	11,50 DM
Personen im THW-Arbeitsanzug (Kein Bausatz)	0220	17,00 DM
Mindermengenzuschlag bei Bestellungen unter 50,00 DM	0000	5,00 DM

*** Arktikel sind ab 1. August 1995 lieferbar**

Es gilt die jeweils aktuelle Preisliste !

THW-Jugendgruppe: _____ Name, Vorname: _____

Straße, Hausnummer: _____ PLZ, Ort: _____

Unterschrift _____

Jugendgruppe war die Arbeit für die Kinder leicht zu bewältigen. Die Betreuer waren an diesem Tag von der Leistung der Kinder so begeistert, daß dafür Eis für alle spendiert wurde. Im weiteren Verlauf der Sommerfreizeit konnten die Einwohner Rügens die blauen Autos an den verschiedenen Ecken der Insel sehen. Von Kap Arkona im Norden bis zur Fahrt mit dem Rasenden Roland. Vom Meereskundemu-

seum in Stralsund bis zu den Störtebeker-Festspielen enthielt das Programm alles, was die Insel Rügen bietet. "Es klappte durch die Vorbereitung unserer Betreuer alles super, besser als im Reisebüro", sprach eines der Kinder.

Einige Ausflüge wurden von der 27-köpfigen Gruppe mit den Rädern unternommen. Jedoch: "Viele Autofahrer nehmen auf den engen Alleestraßen keine Rücksicht auf die Kindergruppe, so daß uns das Fahrradfahren auf den Straßen zu gefährlich erscheint. Leider gibt es nicht überall geeignete Nebenstraßen und Radwege", so einer der Betreuer.

Für die Kinder waren die zwei Wochen einfach toll, wie die zehnjährige Susanne erzählt. Sie haben viel gesehen und waren oft am Strand. Ganz spitze fand die Gruppe die Unterstützung durch den Ortsverband Bergen, der bei allen Fragen und Nöten hilfreich zur Seite stand. Die Unterstützung sei oftmals besser als zu Hause gewesen.

Wir waren Amokläufer....

Bei der Einsatzübung, die der Bergungszug des THW-Ortsverbandes Spiesen-

Elversberg im Oktober 1994 auf dem Übungsgelände der Katastrophenschutzschule des Bundes in Ahrweiler durchführte, nahmen auch die Junghelfer des Ortsverbandes teil. Sie hatten die wichtige Aufgabe, während der Übung die Verletzten zu spielen.

Wir saßen zu zweit in einem 30 Meter langen Kanalrohr, Irgendwo dort in der Trümmerstraße waren noch 14 andere Junghelfer versteckt. Dann war es soweit: Der Bergungszug rückte an, und die Helfer begannen, uns zu suchen. Erst nach einiger Zeit hatten sie uns in dem Rohr gefunden und versuchten, uns zu befreien. Es war nicht einfach, denn sie mußten 30 Meter mit schwerem Atemschutz durch das Rohr kriechen, denn es könnte ja Gas ausgetreten sein. Als die beiden Bergungshelfer bei uns angekommen waren, legten sie uns Gurte mit Seilen an und zogen uns heraus. Dann brachten sie uns zur Verletztenablage.

Danach spielten wir Amokläufer und versteckten uns auf den Dächern der Gebäude in der Trümmerstraße. Als uns einige Bergungshelfer sahen, sprangen wir von den Dächern und liefen in den angrenzenden Wald. Erst nach 15 Minuten hatten sie uns alle wiedergefunden.

Dann begann der nächste Teil der Übung. Wir mußten wieder die Verletzten spielen, wurden aber diesmal mit einer Trage über eine Seilbahn geborgen. Unser Ortsbeauftragter Werner Kaufmann zeigte uns, wie

man den Verletzten in der Trage festbindet. Nachdem drei Junghelfer mit der Trage hinuntergelassen worden waren, ging es weiter, und zwar in den zweiten Stock, von wo aus ein Verletzter senkrecht an der Hauswand abgelassen wurde. Auch dies wurde uns erklärt.

Nach dem Mittagessen machten wir uns wieder zur Trümmerstraße auf. Jetzt wurden wir alle unter einem großen Geröllhaufen versteckt, jeweils in Gruppen von etwa drei Junghelfern. Dann kam die Bergung und begann, uns zu suchen. Sie gingen den Geröllhaufen Stück für Stück ab und riefen "Hier ruft die Bergung, bitte antworten!" Wenn sie über uns standen, mußten wir mit Steinen an die Decke klopfen, bis sie uns hörten. Dann räumten sie die Steine über uns weg und zogen uns heraus. Als alle geborgen waren, gingen sie den Geröllhaufen wieder Stück für Stück ab, um sicherzugehen, daß keiner vergessen wurde. Jetzt war die Übung abgeschlossen.

Es war ein lehrreicher Tag für den Bergungszug und für die Jugendgruppe. Wir Junghelfer fanden es sehr schön, denn es war mal etwas anderes.

Sandra Dietzen, Junghelferin der THW-Jugend Spiesen-Elversberg

Segeln auf alten Segelschiffen

Wer Interesse an einem Segeltörn auf einem alten Segelschiff hat, findet nachstehend ein paar Adressen, bei denen Ihr weitere Informationen bekommt:

Clipper
Deutsches Jugendwerk zur See e.V.
Postfach 730980
22129 Hamburg
Telefon (040) 6473046
Segelschiffe: Albatros, Amphitrite, Seute Deern 2, Johann Smidt besonders für Jugendliche geeignet
Mindestalter: 16 Jahre (in Gruppen und bei Anfrage auch 15 Jahre)
Kosten pro Tag: 62 DM für Schüler, Studenten und Auszubildende
93 DM für Erwachsene
Gruppengröße: max. 20 Teilnehmer (Johann Smidt: max. 28 Teilnehmer)

Grossherzogin Elisabeth e.V.
Rathausplatz 7
26931 Eisfleth
Telefon (04404) 9286-0
Telefax (04404) 1558
Segelschiff: Grossherzogin Elisabeth
Kosten pro Tag: 80 DM für Schüler und Studenten
175 DM für Erwachsene
Gruppengröße: max. 40 Teilnehmer

Leben lernen auf Segelschiffen e.V.
Eulenstraße 58
22765 Hamburg
Telefon (040) 3908892
Telefax (040)3905551
Segelschiffe: Roald Amundsen, Nobile
Kosten pro Tag: 80 DM für Jugendliche unter 21 Jahren
125 DM für Erwachsene
Gruppengröße: max. 28 Teilnehmer (mind. 8 bis 14 Teilnehmer auf der Nobile)

STAG
Am Holzwerk 1
27572 Bremerhaven
Telefon (0471) 74455/56
Telefax (0471) 77043
Segelschiff: Alexander von Humboldt
Mindestalter: 16 Jahre (bei Atlantik und Mittelmeer 18 Jahre)
Kosten pro Tag: 80 DM für Schüler, Studenten und Auszubildende
130 DM für Erwachsene
Gruppengröße: max. 40 Teilnehmer

Thor Heyerdahl e.V.
Kaistraße 33
24103 Kiel
Telefon (0431) 677757
Telefax (0431) 678367
Segelschiff: Thor Heyerdahl
Mindestalter: 16 Jahre (14 Jahre in Begleitung der Eltern/Erziehungsberechtigten)
Kosten pro Tag: 85 DM für Jugendliche und Gruppenteilnehmer
Gruppengröße: mind. 25 bis 32 Teilnehmer

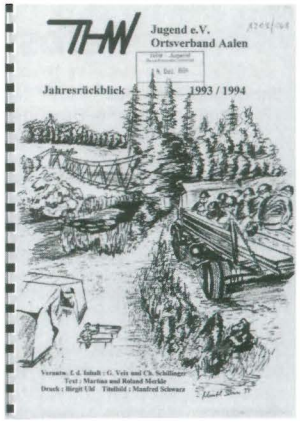
Tall-Ship Friends Deutschland e.V.
Hammer Landstr. 220
20537 Hamburg
Telefon (040) 2194619
Telefax (040) 2194620
Segelschiffe: Staatsraad Lehmkuhl (N), Sedov (GUS), Europa (Holland), Kruzenstern (GUS), Tovarisch (Ukraine), Khersones (Ukraine), Oosterschelde (Holland), Antigua (Holland)
Mindestalter: 15 Jahre

Kosten und Gruppengröße sind von Schiff zu Schiff unterschiedlich, daher Unterlagen direkt anfordern. Englischkenntnisse und ein wenig Phantasie sind mitzubringen, da es sich nicht bei allen Schiffen um deutsche Schiffe handelt.
Bei einigen Anbietern muß ein Jahresmitgliedsbeitrag gezahlt werden.

Wer sich zunächst unverbindlich informieren möchte, kann sich melden bei THW-Jugend Ludwigshafen, Olaf Nahrwold, Kurt-Schumacher-Str. 34, App. 54, 67663 Kaiserslautern, Telefon (0631) 10278

Jahresrückblick wird zur bleibenden Erinnerung

Öffentlichkeitsarbeit ist ein nicht zu unterschätzendes Instrument, auf das auch die THW-Jugend nicht verzichten kann. Viele Jugendgruppen wissen ganz genau, wie man sich öffentlichkeitswirksam verkaufen kann. So hat die THW-Jugend Aalen einen mit fünfzig Seiten sehr umfangreichen Jahresrückblick herausgegeben, bei dem nicht nur die hier abgebildete Titelzeichnung von Manfred Schwarz überzeugt.



Eine Stadt feiert mit dem THW

Lohr (romi). Zu einer perfekt organisierten Siegerehrung hatte der Ortsverband Lohr geladen. Zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung gefolgt und feierten gemeinsam mit den THW-Helfern den Erfolg beim Bundesjugendwettkampf nach.
Ortsbeauftragter Ernst Herr wußte gekonnt durch das Festprogramm zu führen. Landesbeauftragter Rainer Vorholz und Landesjugendleiter Ronny Baumüller zeichneten die Teilnehmer des Wettkampfes aus, die durch diszipliniertes und fehlerfreies Arbeiten den zweiten Platz beim Bundesjugendwettkampf erreicht hatten. Vertreter der Siegermannschaft aus St. Wendel/Saarland ließen es sich nicht nehmen, als Gratulanten zur Feier nach Lohr zu reisen.
Gekrönt wurde der Sieg durch die Berufung von drei Truppführern, die alle aus der Grundgruppe stammen. Andi Stufler, Ricarda Kreser und Dirk Rieb hatten am Wettkampf teilgenommen und wurden nun durch den Ortsbeauftragten zu Unterführern bestellt. Rainer Vorholz gratulierte den jungen Führungskräften.

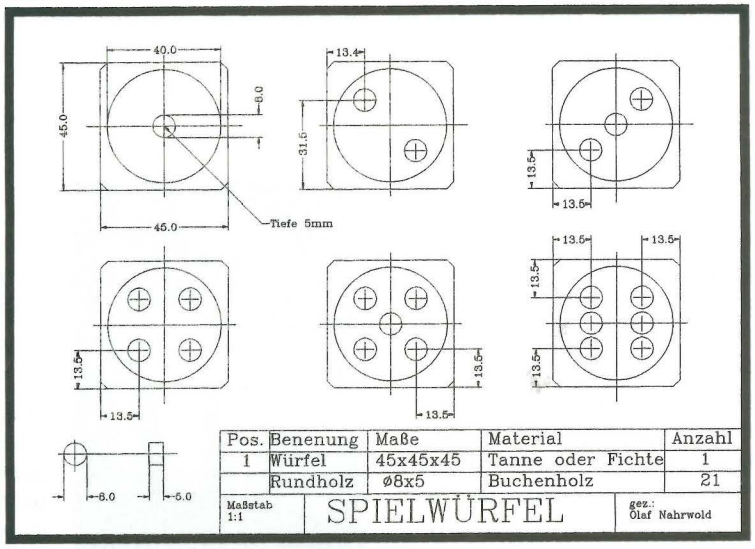
Stolz sind die Lohrer auf ihren zweiten Platz beim Bundesjugendwettkampf

Selbstbausatz Holzwürfel

Benötigtes Material:
- Rundholz aus Buche, Durchmesser 8 mm
- Vierkantholz aus Fichte, 45 x 45 x 45 mm
- Klarlack für Holz
- Beizmittel (z.B. Kaliumpermanganat)

Benötigtes Werkzeug:
- Gerungssäge
- Zollstock
- Zirkel
- Winkel
- Bleistift
- Schleifpapier
- Bohrer, Durchmesser 8 mm
- Bohrmaschine
- Einmachglas
- Holzfeile

Durchführung:
Zunächst sägt Ihr das Vierkantholz auf 45 x 45 x 45 mm und entgratet die Schnittflächen mit Schleifpapier. Auf jede Seite des Würfels zeichnet Ihr einen Kreis mit 20 mm Radius. Anschließend rundet Ihr die Ecken und Kanten des Würfels auf Würfelform ab.
Nun zeichnet Ihr die Augen des Würfels auf den Seiten an und bohrt 5 mm tiefe Löcher an diese Stellen.
Von dem Rundholz sägt Ihr die Augen (Länge 5 mm) ab und glättet die Sägeflächen. Eine Messerspitze Kaliumpermanganat löst Ihr in Wasser auf und beizt die (Holz-) Augen darin (etwa ein bis zwei Tage).
Nun müßt Ihr nur noch die Augen in die Bohrlöcher kleben und letzte Überarbeitungen am Würfel durchführen, bevor der Lack aufgetragen wird.



Schiffschaukel

Eine Konstruktionsbeschreibung von Tobias Loose (Braunschweig)

Liebe Leserin, lieber Leser, eine Schlauchbootschaukel ist eine im Technischen Hilfswerk weit verbreitete Konstruktion, die mit Vorliebe an Informationstagen wie dem heutigen errichtet wird. Die Grundidee der Konstruktion ist einfach. In ein Portal aus zwei Böcken und Querriegel wird ein Schlauchboot eingehängt. Eine Konstruktionsbeschreibung ist dennoch im THW nicht erhältlich. Und so gibt es den einen oder anderen Punkt, an dem die Konstruktion verbessert werden kann, um die Funktionalität - gerader Lauf der Schaukel, kein Ausreißen der Trageösen - zu verbessern. Daher beschreibe ich im folgenden unsere Schiffschaukel mit der Bitte, diese Beschreibung überall im THW weiterzugeben; ich freue mich auf weitere Anregungen und Verbesserungen.

Die tragende Konstruktion bildet das Portal eines Hängesteges, der aus zwei Zweiböcken mit Stützstrebe erstellt wird (Länge der Hölzer ca. 5,0 m, Durchmesser ca. 20 cm). Der Zweibock mit Strebe wird wie ein Dreibock gebunden, jedoch wird eines der äußeren Hölzer um ca. 1,0 bis 1,5 m zurückversetzt. Beim Aufstellen werden die beiden anderen Hölzer gekreuzt, sie bilden die Auflagergabel für den Querriegel (also anders als beim Dreibock, bei dem die äußeren beiden Hölzer gekreuzt werden).

Der Dreibockbund kann mit Bauklammern gegen Verrutschen gesichert erden. Sind die Hölzer sehr schwer, sollte eine Halteleine als Zugseil oder gar der Greifzug zu Hilfe genommen werden. Stehen die Böcke, wird der Querriegel eingelegt. wenn er zu beiden Seiten genügend übersteht (ca. 1 m), reicht die Reibung zur Aufnahme der Horizontalkräfte aus. Zum Einlegen des Querriegels erweist sich das Dach eines Einsatzfahrzeuges als hilfreich.

Am linken und am rechten Ende des Querriegels wird eine Kette einmal "verloren fest" um den Balken geschlagen und mit Bauklammern gesichert. Die abgehenden Enden sollten gleich lang sein. Die Ketten sind so nahe wie möglich an den Zweibock zu schieben. Zum einen wird dadurch das Moment im Querriegel minimiert, andererseits wird durch die Schrägstellung der Seile eine Pendelbewegung quer zur vorgesehenen Schwingungsrichtung verhindert. Dies ist wichtig für eine leichtgängige Schwingung des Bootes. An den Kettenenden werden Schäkel angebracht. Anschließend wird in der Mitte des Querriegels eine Umlenkrolle befestigt, an der das Boot mittels Halteleine oder Greifzug auf die gewünschte Höhe gehievt werden kann.

Das Bodennetz wird aus zwei Hölzern mit zwei Halteleinen über Kreuz gebunden. An die Hölzer, die ebenso lang wie das Boot sein müssen, werden aus Bindeleinen jeweils vier Ösen zur Aufhängung gebunden.

Zum Aufhieven werden an den äußeren Schlaufen zwei Bindeleinen angeschlagen. Das Boot wird über die feste Rolle hochgezogen. Das Austarieren erfolgt durch Verkürzen einer der beiden Bindeleinen. Anschießend wird je Seite ein Halteseil eingeschert. Zum Schluß wird an jeder Seite aus Bindeleinen eine Reling gegen das Herausfallen der Schaukelnden gebunden.

Es ist darauf zu achten, daß die Ketten störungsfrei auf- und abrollen können. Als Zugseil (zum Antrieb) kann die Restlänge des Halteseils verwendet werden.

Stückliste:
Zweibock mit Strebe:..... 3 Rundhölzer 5,0 m rd. 20 cm, 2 Halteleinen, 6 Bauklammern
Bodennetz:..... 2 Rundhölzer in Länge des Bootes, 2 Halteleinen, 8 Bindeleinen
Querriegel und Aufhängung:..... 1 Rundholz 5,0 m mit ca. 20 cm Durchmesser, 2 Ketten 2,5 m, 4 Schäkel, 4 Bauklammern, 1 Bindeleine oder 1 Stropp, 1 Halteleine oder 1 Greifzug mit Greifzugseil, 2 Bindeleinen
Werkzeug: ..... 2 Latthämmer

Lastannahme:
Boot: 3 kN, 13 Personen: 13 x 1 kN = 13 kN; insgesamt: 16 kN
Das ergibt je Seil: 16 / 8 kN und je Kette 16 / 4 kN = 4 kN
Moment im Riegel bei 1 m Abstand der Kette vom Auflager: 16 / 2 kN x 1 m = 8,0 kNm
Normalkraft in den Zweibockhölzern bei einem angenommenen Zweibockwinkel von 90°:
8,0 / 2kN x (2 = 4,5 kN
Aufnehmbare Lasten: Kette 25 kN; Seil 14,8 kN;
Knicklast Rundholz (Schneider-Bautabellen, 10. Aufl., S. 9.9): 107 kN (bei 5,0 m Länge und 20 cm Durchmesser)

Kriegsgräberpflege in Lavarone abgeschlossen

THW-Jugend Spiesen-Elversberg eine Woche in Italien

Schon seit vielen Jahren pflegen die saarländischen THW-Jugendgruppen in den Ferien Kriegsgräberfriedhöfe im Ausland. Nachdem bisher Spiesen-Elversberger Junghelfer nur als Teilnehmer an gemeinsamen Aktionen mit anderen Ortsverbänden teilnahmen, wurde in diesem Jahr erstmalig eine solche Maßnahme in eigener Regie durchgeführt. Ziel der Fahrt war ein Friedhof in Lavarone, das ist ein kleines Dorf in Norditalien. Die Arbeiten dort hatten bereits im letzten Jahr begonnen und sollten nun abgeschlossen werden.

Nach einer mehr als 16stündigen Fahrt mit einem IKW und dem Bus der saarländischen Helfervereinigung und nach intensiver Suche konnte endlich die Unterkunft in einer ehemaligen Schule bezogen werden. Dank der mitgebrachten Heizgeräte und Feldbetten konnten die Räume schnell gemütlich eingerichtet werden.

Bereits am nächsten Morgen ging's los

zum Friedhof, wo unter der Leitung des Ortsbeauftragten Werner Kaufmann und des Jugendbetreuers Heiko Böffel mit der Arbeit begonnen wurde. Alte Kreuze mußten durch mitgebrachte erneuert werden, etwa 350 andere mußten gestrichen und 20 neue Kreuze aufgestellt werden. Dank der großen Leistungsbereitschaft der 25 Junghelfer ging die Arbeit so schnell von der Hand, daß bereits nach einem Tag nichts mehr zu tun war. Der Rest der Woche konnte daher für ausgedehnte Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung genutzt werden, so zum Beispiel nach Venedig, nach Verona und an den Gardasee.

Am letzten Tag wurden alle Teilnehmer durch Vertreter des Österreichischen Schwarzen Kreuzes und durch Carlo Marchesi, den Bürgermeister von Lavarone, geehrt.

Maike Legrum,
Ralf Schenkel
THW-Jugend Spiesen-Elversberg

FiBS beim Technischen Hilfswerk Braunschweig

Am 23. Juli öffnete das THW in Braunschweig im Rahmen der Aktion Ferien in Braunschweig (FiBS) wieder seine Tore für Kinder.

Die FiBS Aktion wurde von der THW-Jugend mit Unterstützung des Ortsverbandes zum zweiten Mal geplant und durchgeführt. Wie schon 1993 waren auch dieses Jahr etwa 30 Kinder gekommen, um zu sehen, was das wohl für komische "Blaue Feuerwehrautos" sind.

An sieben verschiedenen Stationen bekamen die Kinder Einblicke in die Arbeiten und Gerätschaften des THW. Begeisterung machte sich schnell breit, als es darum ging, von einem hohen Turm in einem Schleifkorb abgeseilt zu werden oder eine tonnenschwere Steinplatte mit der Hydropresse anzuheben.

An der Station "Stiche und Bunde", wo es darum ging, Knoten zu erlernen, mit denen man sogar große Holzkonstruktionen bauen kann, waren dann nicht nur die Kinder mit vollem Eifer dabei, sondern auch die Eltern, die ihre Kinder begleiteten. Sie gaben ihr Bestes, um aus einem anfänglich undefinierbaren Ding einen vernünftigen Knoten zu machen.

Für die Kinder war an diesem Tag ihr richtiger Einsatz das Größte. Nachdem sie kurz in ein paar Geräte eines THW-Fahrzeugs eingewiesen wurden, knackte es im Lautsprecher des Funksprechgerätes: "Einsatz für die THW-Jugend". Ganz in der Nähe unserer Unterkunft war ein Gully überflutet.

Sofort sprangen die Kinder in das Auto und ab ging die Post zum Einsatzort. Dort angekommen, wußte jeder sofort, was er zu tun hatte, schließlich hatte man ja so etwas ganz zufällig gerade geübt. Nach dem erfolgreichen -zugegeben, durch Helfer arrangierten- Einsatz ging es wieder zurück zur Unterkunft und zu Kaffee und Kuchen.

Am Ende des Tages bekam jedes Kind eine Urkunde über das erfolgreiche Absolvieren von 7 Ausbildungsstationen.

Viele der Kinder waren so begeistert von diesem Nachmittag beim THW in Braunschweig, daß sie in der THW-Jugend zukünftig mitmachen wollen. Wenn Eure Stadt oder Euer Landkreis ähnliche Ferienveranstaltungen anbieten, so kann ich nur raten, macht mit und gestaltet selbst einen Aktionstag. Es ist eine sehr gute Gelegenheit, Nachwuchs zu begeistern.

Ingo Kettner, THW Braunschweig

THW-Jugend Müllheim restauriert Freilichtmuseum in Frankreich

Der Hartmannsweilerkopf, das letzte 956 m hohe Vorgebirge der Vogesen im Elsaß, gelangte im ersten Weltkrieg zu negativem Ruhm, als dort nahezu 50.000 deutsche und französische Soldaten nach teilweise brutalen Schlachten fielen. Von 1914 - 1917 wurde die ehemalige Kampfstätte regelrecht ausgebaut. Hunderte von Bunkern, Kasernen und Unterständen sowie kilometerlange, gemauerte Schützengräben zeugen noch von der Verbissenheit, mit welcher die Kämpfe geführt wurden.

Staunend betrachten einige der deutschen und französischen Bürgermeister gemeinsam mit der Bundestagsabgeordneten Ortrun Schätzle die Ausgrabungsarbeiten auf dem Hartmannsweilerkopf der THW-Jugendgruppe aus Mühlheim. In der Mitte des Bildes Bürgermeister Dilger, rechts daneben die Bundestagsabgeordnete Ortrun Schätzle.

Zu ihrem nunmehr achten Auslandseinsatz fuhr die Jugendgruppe des THW Müllheim nach Frankreich, um das in der Zwischenzeit von der französischen Regierung anerkannte Freilichtmuseum zu restaurieren. Wieder einmal mehr wurden Wege neu angelegt oder ausgebessert, der ehemalige französische Gefechtsstand am Pionierweg freigelegt, bei den Bunkern mit den Namen "Feste Großherzog" und "Feste Megelbier" wild wuchernde Sträucher entfernt, der ehemalige Tangermannsaufstieg wieder begehbar gemacht und Bäume gefällt beim Oswaldhaus.

Doch ein Höhepunkt für die Jungen und Mädchen war die Freilegung einer ehemaligen Seilbahn-Bergstation beim Bunker "Karlsfeste", von deren Existenz niemand etwas wußte. Selbst der Präsident von den "Les Amis de Hartmannswillerkopf", Jean Meyer, zeigte sich positiv überrascht und lobte die Arbeit der THW-Jugendgruppe.

Zwei Gründe führten die Jugendlichen an,

weshalb sie immer wieder einen Teil ihrer Ferien opfern, um auf dem Schicksalsberg zu arbeiten: Zum einen soll dieses Freilichtmuseum erhalten werden als Mahnmal gegen den Krieg und des weiteren zur Aussöhnung mit unserem westlichen Nachbarn. Diese Argumente wurden auch von einigen Jungen und Mädchen dem anwesenden Reporter von Radio Regenbogen weitergegeben, welcher den Jugendlichen auch weitere Fragen stellte. Gleichzeitig bot sich die Gelegenheit, die Arbeit des THW der Öffentlichkeit vorzustellen: Auf Einladung des Hartheimer Bürgermeisters, Erich Dilger, konnte sich eine Delegation von deutschen und französischen Stadtoberhäuptern ein Bild davon verschaffen. Selbst die Bundestagsabgeordnete Ortrun Schätzle war zur Besichtigung angereist und zollte den Jugendlichen höchstes Lob für ihren Beitrag zum Frieden in Europa. Der Chronist lud die Politikerinnen und Politiker zu einem Rundgang über diesen Schicksalsberg ein und konnte dabei viel Hintergrundinformationen an die Besucher weitergeben. Natürlich stand dabei immer das Gespräch mit dem einzelnen Jugendlichen im Vordergrund.

Ebenso arbeiteten die Jugendlichen des THW-Müllheim in den ehemaligen französischen Stellungen. Hier wird ein Graben freigelegt, der zum damaligen französischen Gefechtsstand führte.

Nach einer Gedenkfeier in der Krypta am Fuße des Hartmannsweilerkopfes - die Ansprache hielt die Bundestagsabgeordnete selbst - fuhren wir gemeinsam mit den Politikern zum sechs Kilometer entfernten Zeltlager auf dem Molkenrain in 1200 m Höhe. Dort erwarteten uns unsere Köchinnen Sonia Häberle und Simone Pfunder zum gemeinsamen Abendessen. Die Bundestagsabgeordnete Ortrun Schätzle sowie Bürgermeister Dilger überreichten den Jugendlichen und ihren Leitern eine Urkunde "für die Bemühungen um den Erhalt der Gedenkstätte Hartmannsweilerkopf sowie für die Verdienste um die deutsch-französische Freundschaft".

Hanno Häberle
Bilder: Hanno Häberle

Gasexplosion in einem Einfamilienhaus

Am 03.12.1994 führte der Katastrophenschutz der Stadt Görlitz eine Übung aller Katastrophenschutzkräfte der Stadt durch. Um 07.59 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Görlitz durch die Leitstelle informiert, daß in Görlitz - Klingewalde eine Gasexplosion mehrere Häuser zerstört habe und daß es viele Verletzte gebe.
Als Verletztendarsteller fungierte unsere Jugendgruppe und die des ASB.
Durch die Übungsleitung wurden wir in dem Ausbildungsgelände in den entsprechenden Schadensstellen plaziert.
Einige Junghelfer kletterten auf ein Dach und wurden später von dort durch das THW geboren. Ein Großteil von uns befand sich in den Gebäuden und Kellern, die durch die Gasexplosion zerstört waren. Einige lagen außerhalb der Gebäude.
Am besten hatten es diejenigen von uns, die die Verwirrten spielen durften, sie konnten sich bei der herrschenden Kälte wenigstens bewegen und haben die Einsatzkräfte durch ihre "Verwirrung" nicht wenig geärgert.
Da die ganze Übung auf dem KatS-Übungsgelände der Stadt durchgeführt und an Feuer und Rauch nicht gespart wurde, stellte sich alles ziemlich realistisch dar.
Nach und nach trafen die alarmierten Kräfte des ASB, THW, MHD, der Freiwilligen Feuerwehr und des DRK (genau in dieser Reihenfolge) am Einsatzort ein.

"OV-Görlitz - Angetreten zum Retten und Bergen

Sofort begannen sie mit der Bergung der leicht zugänglich Verletzten. Die Junghelfer wurden zur Verletztensammelstelle gebracht und medizinisch versorgt.
Danach wurden die etwas komplizierter versteckten Verletzten gesucht und geborgen. Dazu mußten die Helfer ihr ganzen Wissen und Können einsetzen, um diese Aufgabe zu lösen.
Mit insgesamt 4000 l Wasser löschte die Feuerwehr die vorhandenen Brände.
Der Betreuungszug errichtete zur Unterstützung des Sanitätsdienstes Zelte zur Unterbringung der Verletzten. Zeitgleich wurde durch ihn die Versorgung der betroffenen Bevölkerung und der Einsatzkräfte vorbereitet.
Um 09.38 Uhr wurde der letzte Verletzte

geborgen und dem Sanitätsdienst übergeben.
Die Verletzten wurden mittels der KTW 4 des Sanitätszuges in die Krankenhäuser transportiert. Auch die "Toten" durften wieder aufstehen.

Ein Junghelfer wurde aus dem Keller geborgen und wird zum Abtransport vorbereitet.

Die verbleibende Zeit bis zur Einnahme der Verpflegung wurde durch die Einsatzkräfte zur Nachbereitung des Einsatzes und zur Herstellung der Marschbereitschaft genutzt.
Nach einem sehr guten Mittagessen wurde die Übung gegen 12.30 Uhr durch den Amtsleiter der Berufsfeuerwehr beendet.
In der ersten Einschätzung konnte die Übung als voller Erfolg gewertet werden. Alle Fachdienste hatten die ihnen übertragenen Aufgaben in einer fachlich hohen Qualität erfüllt Insgesamt waren an der Übung 126 Personen und 22 Fahrzeuge beteiligt.
Wir als Verletztendarsteller eingesetzten Jugendgruppen des ASB und des THW waren trotz der herrschenden Kälte mit der Behandlung durch die Einsatzkräfte zufrieden und würden uns jederzeit wieder für eine derartige Maßnahme zur Verfügung stellen.

Derzeit besteht die Gruppe im Laufer Ortsverband aus immerhin 26 Junghelfern

THW-Jugend Garant für die Zukunft

Blick auf 3000 Dienststunden des letzten Jahres - Gruppenleiter Harald Büttner verabschiedet

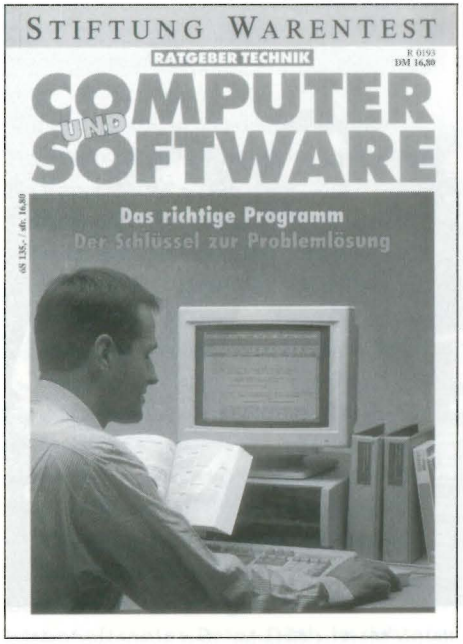
LAUF - Die Jugendgruppe des Technischen Hilfswerkes (THW) Lauf/Pegnitz zog anläßlich einer Jahresabschlußfeier ihr Resümee über ein äußerst erfolgreiches Jahr 1994.
Ortsbeauftragter Peter Döth berichtete mit Stolz über seine 26 aktiven Junghelfer.
An 44 Dienst- und Ausbildungstagen wurden nahezu 3000 Helferstunden erbracht.
Mit der Teilnahme an den Festzügen des BRK Hersbruck, der FFW Schnaittach und des THW Oberviechtach, dem Laufer Kunigundenfest, dem Laufer Altstadtfest

und dem Hämmernlauf sowie dem Laufer Seifenkistenrennen präsentierten sich die Junghelfer der Öffentlichkeit.
Mit einem zweiten Platz beim Bezirksjugendwettkampf zeigten die Youngsters ihr Fachwissen. Ferner haben sieben Helfer das Rettungsschwimmerabzeichen bei der Wasserwacht abgelegt. Die Helfer Michael Büttner, Florian März, Sebastian Falkner, Daniel Winkler, Andreas Kröner und Thomas Höfler wurden von ihrem Jugendleiter Markus Gstader für besondere Aktivität ausgezeichnet.
Ortsbeauftragter Peter Döth ging in seinen Ausführungen auf das Konzept "THW 2000" ein. So wird es künftig nur noch dort THW-Ortsverbände geben, wo aktive Jugendgruppen vorhanden sind. Die Zukunft des THW liegt in der Jugend. Harald Büttner, seit Jahren gemeinsam mit Markus Gstader verantwortlich für die Jugendgruppe, wurde zum Abschluß der Veranstaltung verabschiedet. Er war maßgeblich am Aufbau der Jugendgruppe im Laufer THW beteiligt und stets präsent - ob Zeltlager oder Lehrgänge, Wettkämpfe oder Einsatzveranstaltungen.

THW-Ortsbeauftragter Peter Döht mit Jugendleiter Markus Gstader, den ausgezeichneten Helfern Daniel Winkler und Thomas Höfler sowie Ausbildungsleiter Harald Büttner.

Ein Ratgeber nicht nur für Computerfreaks

Romi. Es gibt nahezu keinen Bereich in unserem Lebensalltag, der nicht durch eine umfangreiche Sammlung von Ratgebern abgedeckt ist. Auch der PC-Bereich bleibt davon nicht verschont. Der Computerneuling hat inzwischen nicht nur Probleme damit, die richtige Hard- und Software auszuwählen. Der erste Schritt hin zum eigenen Computer wird bereits durch die Wahl eines vernünftigen Ratgebers erschwert.

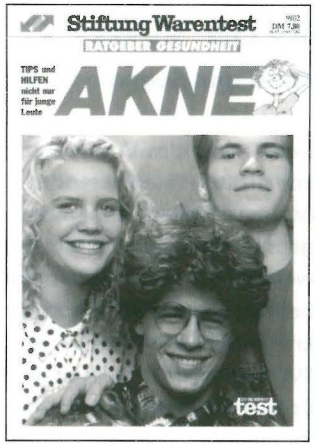


Einen ganz positiven Eindruck hinterläßt hier der Stiftung-Warentest-Ratgeber "Computer und Software". Das Erscheinungsjahr 1992 darf dabei nicht stören, auch wenn sich in den letzten drei Jahren sicherlich entscheidende Veränderungen ergaben. Was keine Gültigkeit mehr haben kann, sind die angegebenen Preise. Doch alle anderen Angaben können als Entscheidungshilfen gerade von Einsteigern optimal genutzt werden. Der Leser darf allerdings nicht erwarten, daß die Autoren namentlich das beste oder günstigste Angebot benennen. Auch sind keine Tests von unterschiedlichen Herstellern abgedruckt. Es wird vielmehr in einfachen, verständlichen Worten in die Materie eingeführt, Schlaglichter werden gesetzt und somit dem Laien Werkzeuge an die Hand gegeben, um in Verkaufsgesprächen nicht den Kürzeren ziehen zu müssen. Ein kleines Computerlexikon rundet das umfangreiche Gesamtwerk ab.

Die Texte sind nicht zu technisch abgefaßt. Es werden alle entscheidenden Bereiche rund um die Hard- und Software angeschnitten. Auch Computerrecht und der Arbeitsplatz bleiben nicht ausgespart. Das Buch ist für 16,80 DM unter der ISBN-Nr. 3-924286-71-x in jeder gut sortierten Buchhandlung erhältlich.

Gesundheits - Ratgeber

Pickel, Mitesser & Co.



Nicht unreine Haut wird in diesem Testbuch miteinander verglichen, sondern natürlich nur die Gegenmaßnahmen. Wer Akne noch immer als eine abgewandelte Schreibweise von Anke hält oder meint, daß unter Pickel eigentlich eine Kreuzhacke zu verstehen ist, dürfte keine Probleme mit pubertären Hautverunreinigungen haben. Allen anderen wendet sich der Akne - Ratgeber der Stiftung Warentest zu. Gründlich wird auf den Aufbau der Haut, die Entstehungsmechanismen der "roten oder gelb-weißen Punkte" in Gesicht und anderen Hautpartien sowie mögliche Ursachen eingegangen.

Während die Hautveränderungen für den einen lediglich in Kauf zu nehmende Begleiterscheinungen auf dem Weg zum Erwachsenen sind, stellen sie für viele andere Jugendliche ernste Beeinträchtigungen des seelischen Wohlbefindens dar. Denn nur weniges trägt jeder so für alle sichtbar zu Markte wie sein Gesicht und noch immer gilt: Der erste Eindruck zählt. Nur - wie bekommen Betroffene wieder makellose Haut? Wenn es darauf eine direkte Antwort gäbe, dann wären keine 80 Seiten zustande gekommen, denn den Leidtragenden bleibt eigentlich nur übrig, den langwierigen Weg eines "Versuchskaninchens" zu gehen und für sich selbst herauszufinden, was ihm guttut oder was die Symptome verstärkt. Gerade in diesem Punkt sind viele Vorschläge zur Abhilfe und deren wahrscheinliche Auswirkungen aufgelistet, so daß sich der interessierte Leser einen guten Überblick verschaffen kann.

Auf Mythen und Märchen (z. B. Akne und Sexualität) wird ebenso eingegangen wie tabellarisch aufgestellte Fragen und Antworten dem Eiligen helfen, sich rasch einen Überblick zu verschaffen. Neben Hausmittelchen wird auch die professionelle Hilfe seitens der Ärzte und Kosmetikerinnen fundiert bewertet und es wird klar: Man muß damit rechnen, bis ins hohe Alter herumzuprobieren und muß zwischenzeitlich lernen, damit zu leben.

Also in Anbetracht der Kosten, die so im Lauf der Zeit von den Betroffenen in ihr Aussehen investiert werden, sind die 7,80 DM auch für Teenager gerade noch akzeptabel. Nur bei einer Neuauflage sollte die Stiftung Warentest, Lützowplatz 11 - 13 in 10785 Berlin, die Kommentare von Jugendlichen, die über ihre Leiden zu Wort kommen, etwas einschränken. Denn es kann zwar beruhigend sein, zu wissen, daß man mit seinen Problemen nicht allein dasteht, aber effektiv weitergeholfen ist damit kaum jemandem.

Was wären wir ohne uns ?

Fluch und Segen oder "Ich beantrage Entlastung und Wiederwahl"

Der Bericht des Vorsitzenden ist lang wie immer. Die 18 anwesenden Mitglieder der örtlichen Helfervereinigung hören dennoch geduldig zu. Sie sind ein wenig betroffen, weil der Vorsitzende die mangelnde Mitarbeit beklagt: "Kaum noch Jugendleiter zu kriegen".

"Was soll's" flüstert Hubert Eisenmann seinem Nachbarn Willi zu, "das sagt der seit Jahren." Auch der Schatzmeister wiederholt die Mitgliederschelte der Vorjahre, nur knapp die Hälfte der Vereinsangehörigen nutzt die Bequemlichkeit des Bankeinzugverfahrens - "den anderen lauf' ich hinterher". Der Chef des Festausschusses erklärt wortreich, was alle nur zu gut wissen: Das letzte Vereinsfest konnte mangels Helfer nur noch an einem Tag abgehalten werden.

Kein schöner Abend, oder wie? Hubert und die anderen lassen vom Kantinenwirt Arno die vierte Runde Pils kommen, während der Vorsitzende zur Diskussion der Rechenschaftsberichte auffordert. Ein paar Heißsporne meckern den Jugendbetreuer an; der Jugendbetreuer meckert die Heißsporne an. Ender der Aussprache. "Ja, einer muß wohl jetzt Entlastung beantragen", sagt der Vorsitzende in das Geraune hinein. Nun hat Hubert seinen Auftritt: "Ich beantrage Entlastung und Wiederwahl", schließt er seinen Redebeitrag, in dem er deutlich gemacht hat, daß die Misere des Vereins nun wahrlich nicht vom Vorstand verursacht worden ist.

Die THWler klopfen lebhaft Beifall, als sich, manche unter Seufzen ("Ich hab' meiner Else eigentlich versprochen, es nicht mehr zu machen") , alle Vorstandsmitglieder zur erneuten Kandidatur bereitfinden. Alle werden einstimmig wiedergewählt und Kellnerin Petra bringt die erste Lokalrunde. Hubert und die anderen sind erleichtert und zufrieden; alte Zeiten werden wachgeredet "weißt Du noch, als wir noch keine Fahrzeuge hatten und mit Moped und Leiterwagen von der Albrecht'schen Scheuer, die damals unsere Unterkunft war, zur Ausbildung gegangen sind . . . ". Es kommen, trotz allem, Freude und Stolz auf: Was wären wir ohne uns ?

Hubert Eisenmann, 48, kennt das Vereinsgeschäft. Der Schriftsetzer ist außer in der Helfervereinigung noch Mitglied in sechs anderen Vereinen und Organisationen - im Westfälischen beileibe kein Einzelfall. Hubert hat das Mitgliedsbuch seiner Gewerkschaft, gehört seit einem Vierteljahrhundert der katholischen Kolpingfamilie an, ist selbstverständlich aktiver Schütze bei der "Gilde" und förderndes Mitglied des Männergesangvereins "Liedertafel", zahlt Beitrag für den Förderverein des Gymnasiums, das seine Söhne besuchen und ist derzeit Chef des Kegelclubs "Smit sie üm". Kegel umschmeißen mag er gern, den Vorsitz weniger - "eine Menge Arbeit, den jährlichen Fünf-Tage-Ausflug zu organisieren.".

Hubert und Ehefrau Rita, Mitglied in drei anderen Vereinen, zahlen pro Jahr rund 1.200 Mark an Mitgliedsbeiträgen. Das tun sie ganz gern, weil "man doch nicht einfach austritt". Hubert Eisenmann ist in der Vereinswelt großgeworden und hat zu all den Verbänden und Clubs ein persönliches Verhältnis: Man kennt sich untereinander. Zu den Generalversammlungen geht Hubert durchweg: "Ehe da wat anbrennt."

Die Vereinsführungen setzen auf einen wie den eloquenten Schriftsetzer, der schon manche unerquickliche Debatte mit beschwörenden Appellen an Gemeinsinn und Verantwortungsbewußtsein beendet hat. Und Hubert setzt stets auf die Vereinsführung - und auf deren Wiederwahl. "Es müssen geordnete Verhältnisse herrschen - Spinner können wir nicht brauchen."

Einer wie Hubert würde, wenn es überhaupt nicht mehr anders ginge, bei den THWlern oder den Sängern auch ein Vorstandsamt übernehmen: "Du kannst die Truppe doch nicht hängenlassen." Aber Hubert bevorzugt die Rolle des Organisators von Wiederwahlen, und er mischt mit, wenn es denn irgendwann einmal einen Nachfolger für die Vereinsspitze auszugucken gilt. Auch er ist ein getreuer Mithelfer bei vielen Vereinsaktivitäten.

Hubert Eisenmann ist einer von Millionen Vereinsmitgliedern in Deutschland - einer, der nicht in der vordersten Linie steht, aber auch einer, ohne den nichts läuft. Was wären wir ohne Wiederwahl ?

Überarbeitete Fassung, Quelle des Urtextes: "PZ/Wir in Europa" Nr. 76 / November 1993

Stichwort Vereine

240.000 Vereine und 40.000 Selbsthilfegruppen sind in Deutschland registriert. 71,9 Millionen Deutsche sind Mitglieder eines Vereines; Doppelmitgliedschaften herausgerechnet, bleiben immer noch 35 Millionen. - Zahlen aus einer im Herbst 1993 vom Bundesfamilienministerium veröffentlichten Studie.

Die Vereinsziele sind bunt gemischt. Neben 22.300 Hundesport-, 945 Kaninchenzucht-, 13.600 Schützenvereinen und 16.240 Chören finden sich 122 Koch-, 55 Computerclubs und 294 Alpenvereine. Nach der Studie sind 58 Prozent aller über 14jährigen Deutschen Mitglied in einem Verein. Die größten Vereine sind der Deutsche Sportbund (23,7 Millionen Mitglieder) und der ADAC (11 Millionen).

Wer einen Verein gründet, nimmt ein wichtiges demokratisches Grundrecht wahr. Artikel 9 des Grundgesetzes sichert in der Bundesrepublik Deutschland dieses Recht allen Deutschen zu und macht bei den Vereinszwecken nur drei Einschränkungen: Der Vereinszweck darf dem Strafrecht nicht zuwiderlaufen, nicht gegen die verfassungsmäßige Ordnung und nicht gegen die Gedanken der Völkerverständigung gerichtet sein.

Die 176. oder 150. Jubiläen zeigen: Die meisten unserer heutigen Vereine wurden zu Beginn oder Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet: Die Arbeiterbildungsvereine, die Sportvereine, Spar-, Garten- oder Bildungsvereine. Damals blieb man standesbewußt unter sich, im Verein spiegelte sich die Weltanschauung. Das steigerte sich bis

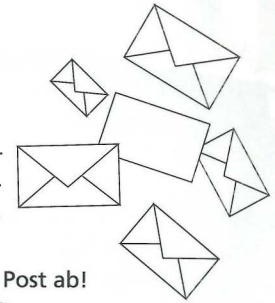
zu Grabenkämpfen zwischen dem proletarischen und bürgerlichen Vereinslager. Dann kassierten die Nazis alle Vereine und ließen nur noch einen zu, nämlich den eigenen.
Nach 1945, als Vereinsgründungen wieder erlaubt waren, ging mach mit denen zusammen in den Verein, die man aus der Nachbarschaft oder dem Kollegenkreis bereits kannte. Da half der Sportverein schon mal, das Dach des neuen Eigenheimes zu decken oder der Fußballclub mietete zusammen ein Ferienhaus. Die Vereine organisierten im Nachkriegdeutschland Fahrten für Jugendliche und Sportbegegnungen. Sie forderten Partnerschaften mit Städten in anderen Ländern und halfen beim Wiederentdecken der lokalen Identität: "Unser Verein" war bald das Aushängeschild des Dorfes. Und noch ein Stück Geschichte schrieben sie: Als "Nichtvereinsmensch" konnte man überhaupt nicht oder nur sehr schwer Politiker werden.
Heute möchte hingegen niemand mehr eine nach Schweiß riechende Turnhalle, es sollte schon ein durchgestyltes Studio sein, mit Sauna, Whirlpool und Fruchtsafttheke. Der Trend hin zu Freizeitanlagen, bei denen man ohne jegliche Verpflichtungen gegen einen monatlichen Obulus allein oder höchstens in kleinen Gruppen seinen Aktivitäten nachgehen kann, ist unübersehbar. "Bloß um Himmels Willen keine Verpflichtungen, die über den eigenen Erlebnisnutzen hinausgehen," scheinen immer mehr Mitglieder unserer Gesellschaft zu denken und entziehen der Vereinsarbeit damit die Grundlage. Was ist auch ein Gesangverein gegen modernen Discosound? Ist es wieder einmal so weit, den Verein totzusagen? "Mitnichten" sagt der Heilbronner Stadthistoriker Rudolf Senghaas, der die Vereinsstruktur seiner Stadt durchleuchtet hat. Vereine haben dann die Chance, weiterzubestehen, wenn

- sie die "Vereinsfamile" - Nachbarschaft, Kollegen, kleine Kreise - wider ernstnehmen,
- sie sich als "Dienstleistungsunternehmen" auch gegen private Konkurrenz "Vereinsfeste, Musikunterricht, Fitneßstudio) behaupten,
- sie nicht der Illusion nachhängen, sie könnten gegen die multimediale Show der Profis kunkurrieren (von diesen Vereinssparten sollte man sich besser trennen)
- und sie sich intensiv um die Jugendarbeit kümmern, von der Talentförderung bis zur Straßensozialarbeit.

Denn schließlich: Wie anders sollen Frauen und Männer als künftige Schriftführer, Kassierer, Übungsleiter und Vorstände gefunden werden ?

Überarbeitete Fassung, Quelle des Urtextes; "PZ / Wir in Europa" Nr. 76 / November 1993

Hier geht die Post ab!



Jungs und Mädels, nutzt die Chance! Nur Ihr macht es möglich, in Zukunft auf dieser Seite folgendes zu erfahren: Meinungen zum Journal, Lob, Kritik, Allgemeines über die THW-Jugend, Hobbys, Briefkontaktsuchen etc.
Einfach Brief an: THW-Jugend Journal, Stichwort: Hier geht die Post ab! Im Frankenkeller 51, 53179 Bonn. Oder per Fax an (0228)348169
Also, laßt die Tinte fliegen, die Faxe knarren.
Und immer dran denken: **In der Kürze liegt die Würze!**

Bekanntmachung - "Brieffreunde weltweit"

Seit 1994 gibt es einen neuen Briefclub in Deutschland. Es werden auf weltweiter Basis Kontakte für schreibfreudige Kinder, Jugendliche und Erwachsene vermittelt.
Geführt wird dieser Korrespondenzclub von Frau Ingelore Wusterhausen. Sie ist 1960 in Ostdeutschland geboren und aufgewachsen. Schon immer haben fremde Länder ihr Interesse geweckt. Deshalb bereitet ihr diese Arbeit auch besondere Freude.
Es ist ein wunderbares Erlebnis, mit Menschen aus den verschiedensten Ländern zu korrespondieren, etwas über ihr Leben, ihre Freuden und Leiden, ihre Ängste und ihre Hoffnungen zu erfahren, ja sie vielleicht sogar eines Tages besuchen zu können.
Wer daran interessiert ist, Brieffreunde im Ausland (oder auch in Deutschland) zu finden, kann an folgende Adresse schreiben:
PEN PALS WORLDWIDE
(BRIEFFREUNDE WELTWEIT)
Ingelore Wusterhausen, Geusaer-Str. 65,
06217 Merseburg
Wichtig: Bitte einen selbstadressierten und mit 1,- DM frankierten Briefumschlag beifügen.

Auf diese Weise erhält man ein Informationsblatt und ein Formular für die persönlichen Angaben und die Angaben bezüglich der gewünschten Briefpartner. Man kann sich also in aller Ruhe entscheiden, ob man dem Club als Mitglied für ein Jahr beitreten will oder nicht.
Der Clubbeitrag für ein Jahr beträgt für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre 5,- DM und für Erwachsene 10,- DM. Falls es einmal vorkommen sollte, daß kein entsprechender Briefpartner gefunden werden kann, dann wird der Clubbeitrag zurückerstattet. Dafür garantiert Frau I. Wusterhausen.

Gewinnen

mit Werbemitteln von
STUFFMANN & Co.

StuCo.

Bedrucken · Prägen · Verarbeiten
Kunststoff · Metall · Papier · Textil

INDUSTRIESTR. 8 · D-54662 SPEICHER
TEL. (0 65 62) 61-0 · FAX (0 65 62) 61 12

Pfadfinder - die Idee eines Vordenkers

Als am 22. Februar im Jahre 1857 der kleine Robert das Licht der Welt als Sohn des anglikanischen Pfarrers und Oxfordprofessors Baden-Powell erblickte, ahnte sicherlich keiner im Kreise der Familie, welchen Einfluß das Leben ihres Neugeborenen auf viele Kinder und Jugendliche einmal haben würde. Der frühe Tod seines Vaters weckte in Robert schon früh das Bewußtsein für die ihm anvertraute Familie. Der Einfluß seiner Mutter war durch ihre liebevolle und herzliche Art entsprechend stark. Eine andere Faszination übte sein Großvater auf ihn aus. Dieser war Admiral und interessierte sich als Hobbyphysiker und Astronom. Sicherlich ein guter Rahmen für einen Jungen mit dem natürlichen Drang endloser Neugier. Robert Baden-Powell machte eine miserable Schulzeit durch, obwohl er großes Talent in den Bildenden Künsten aufwies. Doch die englischen Schulen schienen nichts für ihn zu sein, ja er schien sie regelrecht nicht zu benötigen. Er meldete sich schließlich früh als Kadett in einer Offiziersschule. Drei Monate später, als man das Jahr 1876 schrieb, fuhr Robert nach Indien und seine militärische Laufbahn, die ihn zu einem englischen Nationalheld machen sollte, begann.

Den Grundstein des Pfadfindertums legte Baden-Powell zunächst unbewußt. Aus seinen Erfahrungen als hochdekorierter englischer Offizier wollte er in der Schrift "Aids to scouting" - Hilfe zum pfadfinden den Soldaten und Militärs seiner Zeit eine praktische Hilfe anhand geben. In England wurde diese Schrift aber gerade von den Jungen begeistert aufgenommen, da doch viele nützliche Hinweise zum Überleben und verhalten in der freien Natur darin enthalten waren. Wir müssen uns in die Zeit der Jahrhundertwende zurückversetzen, um den Hintergrund zu verstehen. Es war die Zeit der Industrialisierung, riesige Maschinen zogen tausende Menschen als Arbeitskräfte wie magisch in die Städte, und der Mensch entfremdete sich zusehends vom Leben im Einklang mit der Natur. Baden-Powell erfuhr von dieser allgemeinen Begeisterung in England und mißbilligte diese, da doch seine Schrift für Soldaten gedacht war. Er erkannte aber auch das Bedürfnis der Jugendlichen in seiner Zeit und machte sich daran, zunächst in einer Monatszeitschrift, die später zu einem Buch zusammengefaßt wurde, für die Jugendlichen die Inhalte des Pfadfindertums zu verfassen. Das Ergebnis war Scouting for boys - Pfadfinden für Jungen.

Hiermit war die Idee des Pfadfindertums geboren. Aus der anfänglichen Begeisterung für Baden-Powells Schriften wurde eine regelrechte Massenbewegung, die ihn dazu drängte, weiter in diese Richtung zu arbeiten. Am 9. August 1907 ging sein erster Versuch mit Jugendlichen, ein Lager nach pfadfinderischer Art durchzuführen, als voller Erfolg zu Ende. Dies war der Anfang einer bis heute anhaltenden und weltumfassenden Begeisterung für die Ziele des Pfadfindertums. Am 8. Januar 1941 starb Baden-Powell und hinterließ der Jugend der Welt ein wertvolles Geschenk: das Pfadfindertum.

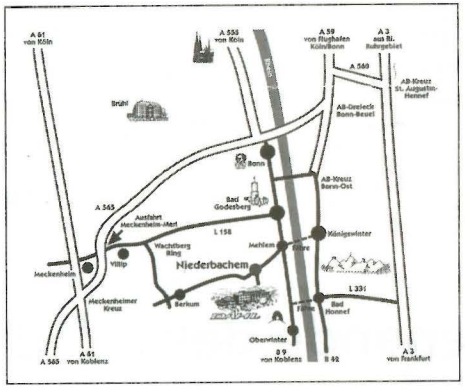
Mehr als 250 Millionen Pfadfinder auf der ganzen Welt fühlen sich noch heute in unserer modernen Zeit den Gedanken ihres Gründers Robert Stephenson Smyth Baden-Powell verbunden.

Hans-Peter Simon,
Europäische Pfadfinderschaft St. Georg e.V.

Gelungenes Wochenende des AZJ!!

Vom 27. - 29.01.95 führte der AZJ unter der Leitung und Organisation der "Konrad-Adenauer-Stiftung" eine Wochenendveranstaltung in Wachtberg bei Bonn durch. Thema dieser Veranstaltung war: "Jugendpolitik in Deutschland - Einflußfaktoren und Handlungsmöglichkeiten". Nach der Anreise der 23 Teilnehmer, die aus ganz Deutschland kamen und deswegen teilweise Verspätung hatten, ging es dann auch schon mit dem Programm los. Der erste Redner (Peter Beninghoff-Lühl) referierte über "Möglichkeiten und Grenzen der politischen Bildungsarbeit mit jungen Erwachsenen", wobei er uns in Gruppen einteilte und anschließend die Ergebnisse mit uns diskutierte. Nach diesem ersten Einblick in das Themengebiet "Jugendpolitik" gingen wir ins hoteleigene und komfortable Restaurant essen, wo wir auch schon die erste Bekanntschaft mit unserem "Lieblingskellner" machten. Nachdem wir sehr gut diniert hatten, folgte ein Vortrag von Diane Pfaff über

unterschiedliche Menschenbilder. Als wir auch dieses dann geschafft hatten, gingen wir erst einmal unsere luxuriösen Zimmer begutachten, und der Abend endete mit einem gemeinschaftlichen Beisammensitzen in einer sehr gemütlichen Gaststätte in Wachtberg. Der nächste Morgen fing für viele Teilnehmer mit einem "feucht-kalten" Bad im Swimmingpool und an-



schließendem Frühstück an. Dem üppigen Frühstück folgte ein 3-stündiger Vortrag von Wolfgang Alberts über "Das soziale Umfeld junger Erwachsener und seine Bedeutung für das politische Verhalten und gesellschaftliche Engagement junger Erwachsener". Nach einem wieder sehr guten Essen (was eigentlich jedes Essen war) kamen zwei sehr gute Vorträge. Dabei erstaunte Herr Freitag (der erste Referent) uns mit seiner etwas bizarren Einleitung, daß jeder von uns seine Gedanken, die er während des Hereinkommens in den Vortragsraum hatte, der Gruppe offenbaren sollte! Danach erfuhren wir noch etwas über die TZI (Themenzentrierte Interaktion), und der zweite Referent, der folgte, diskutierte mit den Teilnehmern über Konflikte und Gewalt in der Gesellschaft. Nach einem wieder ausgelassenen und lustigen Abendessen fuhren mehrere Gruppen nach Bonn, um sich etwas von dem strammen Programm zu erholen. Nach einer kurzen Nacht und dem Frühstück kam ein Referent, der uns erklären wollte, wie man sich an der Politik beteiligen könnte, wobei er völlig übersah, daß wir durch unsere ständige Vereinsarbeit gar keine Zeit mehr für Politikbeteiligung haben. Dies führte noch zu einigen Diskussionen, die jedoch beim Mittagessen erloschen, da wir wieder "Spaß" mit unserem "Lieblingskellner" hatten.

Die Seminarauswertung nach dem Mittagessen verlief ziemlich positiv, wobei wir jedoch kritisierten, daß zuviel Informationen und Neues für den dafür vorgesehenen Zeitraum vermittelt wurden. Alles in allem war es aber ein sehr schönes Wochenende, bei dem jeder Erfahrungen gesammelt hat, die er in seiner Arbeit mit Jugendlichen gut verwenden kann.

Stephan Meyer, EPG

Rheinland-Pfälzer Waldläufer pflanzten im Wald deutscher Länder in Israel

Am 20. Januar 95 begann für 12 Waldläufer aus Greimerath und Kandel das Abenteuer Israel. Auf Einladung der israelischen Umweltschutzorganisation KKL reisten sie als Vertreter des Landesverbandes Rheinland-Pfalz ins heilige Land. Am Rande der Wüste Negev, nahe der Stadt Beer Shewa, entsteht ein "Wald deutscher Länder", ein Hoffnungszeichen im Kampf gegen die Wüste. Nach Bayern, Hessen, Sachsen und Baden-Württemberg sind sie angetreten, ihren Teil zu den 500.000 Bäumen beizutragen, die dort einmal wachsen sollen.

Sand, steinige Erde und nackte Felsen prägen das Landschaftsbild der Negev-Wüste. Dennoch geschieht hier Neues und Wundervolles. Der KKL hat ein Jahrhundertprojekt in Angriff genommen, das mittlerweile von Fachleuten aus aller Welt als einzigartig angesehen wird. Für die nahe Stadt Beer Shewa ist der "Wald deutscher Länder" ein Grüngürtel, der vor Wüstenwinden und Sandstürmen schützt und als Sauerstoffquelle lebensnotwendig ist.

Die Waldläufer pflanzten an vier Tagen vier Hektar neuen Wald, der aus Akazien, Kiefern, Johannisbrotbäumen, Tamarisken, Eukalyptus und Feigenbäumen besteht.

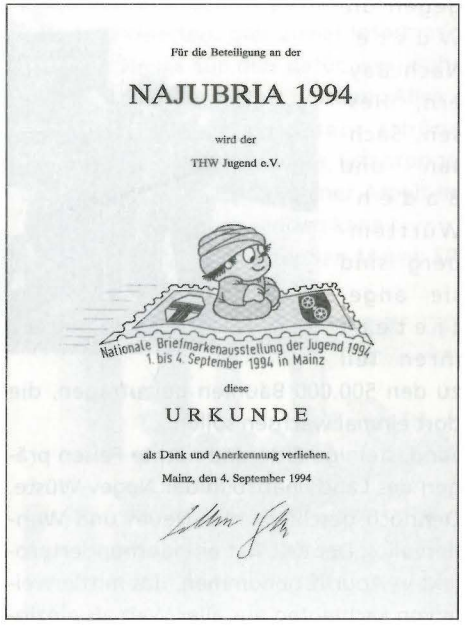
Zusammen mit Vertretern der deutschen und israelischen Botschaften, dem KKL-Direktor in Deutschland und israelischen Jugendlichen wurden die neu angepflanzten Wälder feierlich eingeweiht. Das ZDF begleitete die Pflanzaktion und sendete darüber im deutschen Fernsehen einen Beitrag. Am letzten Abend bedankten sich alle bei der Waldjugend für ihr vorbildliches Auftreten und ihren Fleiß. Die Waldläufer dankten

mit einem extra einstudierten jiddischen Lied.
Der Leiter der Gruppe, Förster Ralf Taubert, regte an, daß zukünftig Jugendliche aus unterschiedlichen Ländern im Kampf gegen diese und andere Wüsten zusammenfinden sollten. Sie sollten dabei ihren Willen bekunden, trotz unterschiedlicher Religionen, Auffassungen und Einstellungen ihren Nachkommen eine intakte Umwelt zu übergeben.

Mit dieser Pflanzreise leisteten die Waldläufer nicht nur einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen die Ausbreitung der Wüste, sondern auch zur Völkerverständigung. Als Botschafter haben sie Brücken geschlagen nach Israel und dort viele Freunde gefunden.

Die Briefmarke und die THW-Jugend

Vom 1. bis 4. September 1994 fand in Mainz die Nationale Briefmarkenausstellung der Jugend (NAJUBRIA) 1994 statt. Organisator war die Deutsche Philatelistenjugend, als Mitglied des Arbeitskreises zentraler Jugendverbände e.V. (AzJ) auch für Mitglieder der THW-Jugend kein unbekannter Verein mehr.
Die Philatelistenjugend hat allen Mitgliedsverbänden des AzJ angeboten, sich mit der Gestaltung einer eigenen Werbefläche an der Messe zu beteiligen und sich darzustellen. Von dieser Möglichkeit hat auch die THW-Jugend e.V. Gebrauch gemacht. Und so konnten sich die Besucher der NAJUBRIA 94 neben Tausenden von Briefmarken auch über die Arbeit der THW-Jugend informieren.
Als Dank für die Beteiligung an der NAJUBRIA haben wir dann diese Urkunde erhalten:


Für die Beteiligung an der

NAJUBRIA 1994

wird der

THW Jugend e.V.

Nationale Briefmarkenausstellung der Jugend 1994
1. bis 4. September 1994 in Mainz

diese

URKUNDE

als Dank und Anerkennung verliehen.

Mainz, den 4. September 1994

Großübung der Jugendgruppen

von THW, DRK und Feuerwehr zusammen mit Rettungshundestaffel und DLRG an den Isteiner Schwellen

Als kurz nach neun Uhr am Samstag, den 17. September endlich der Alarm ausgelöst wurde, hatte die Spannung bei den Mitgliedern der Jugendgruppen des Ortsverbands Lörrach des Technischen Hilfswerks (THW) und des Ortsvereins Efringen-Kirchen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) bereits ihren ersten Höhepunkt erreicht. Schon etwa eine Stunde lang hielten sich die Jung-THWler an der Feuerwache Efringen-Kirchen in Bereitschaft. Jetzt also ging es endlich los.

Die Situation, die es mit Unterstützung der Rettungshundestaffel Oberrhein (Binzen) und dem Ortsverein Lörrach der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) zu bewältigen galt, war bereits an sich nicht einfach; für die zwölf THW-Jugendlichen bedeutete sie eine echte Herausforderung. Verschärft wurde die ohnehin schon schwierige Lage zudem dadurch, daß der Rhein, der an den Isteiner Schwellen an der ausgewählten Stelle im Sommer normalerweise durchwatet werden kann, an diesem Tag unerwartet einen relativ hohen Wasserstand und eine sehr starke Strömung hatte. Organisiert worden war die Übung von den Ausbildern der einzelnen Gruppen, die auch die zahlreichen notwendigen Genehmigungen eingeholt hatten.
Angenommen

Zum Bau einer Seilbahn vom Ufer zu einer Insel im Rhein, mit deren Hilfe "verunglückte Personen" gerettet wurden, trotzte die THW-Jugend der starken Strömung mit dem Boot.

wurde für die Großübung, daß ein manövrierunfähiges Schiff auf dem Rhein gegen die Schleuse des Wehrs Märkt getrieben war und diese beschädigt hatte. Die dadurch ausgelöste Flutwelle riß an den Isteiner Schwellen, einem beliebten und vielbesuchten Badeplatz, vierzehn Personen, die dabei zum Teil schwer verletzt wurden, in den Rhein, um sie dann wieder an das Ufer und auf eine Insel zu spülen.

Behindert wurde die "Rettung" der Verletzten insbesondere dadurch, so die Einsatzleiter Udo Rebell (THW) und Klaus Kölper (Rettungshundestaffel), daß ein Waldbrand am südlichen Parkplatz die Zufahrt zu den Isteiner Schwellen erschwerte. Hier war beim Anrücken der THW- und DRK-Jugend bereits die Jugendgruppe der Feuerwehr Efringen-Kirchen bei den "Löscharbeiten" voll im Einsatz.

Für THW und DRK war dadurch jedoch nur die Anfahrt von Norden her möglich. Deshalb endete die Anfahrt bereits etwa 300 Meter vor dem Einsatzort, denn vor einer Brücke mußte zunächst einmal das THW-Boot wegen überschrittener Höhe vom Mannschaftskraftwagen abgeladen und dann zum Rhein getragen werden.

Nachdem das Boot schließlich den beiden Bootsführern übergeben war, die es stromauf zum Einsatzort manövrieren sollten, begann am Einsatzort nun das Abladen der Rundhölzer für den Dreibock von dem zweiten Mannschaftskraftwagen. Da

Mit Hilfe des Dreibocks wurde der Bau einer Seilbahn überhaupt erst möglich.

einige "verletzte" Personen sich auf einer Insel befanden, galt es, eine Seilbahn zu bauen, um sie retten und dem DRK übergeben zu können.

Schließlich fand sich ein geeigneter Standort für den Dreibock, allerdings gut 50 Meter hangabwärts von den geparkten Fahrzeugen entfernt. So beförderten die zwölf Jung-THWler zunächst Material, Gerät und Werkzeug, bevor es an den Bau des Dreibocks ging. Dabei bewiesen die Jugendlichen, daß sie es an Geschwindigkeit, Geschicklichkeit und Können durchaus mit den Aktiven aufnehmen können.

Nun warteten alle gespannt auf das Boot, das aufgrund der hohen Strömung mit unerwartet großen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Hinzu kam, daß der Außenbordmotor kaum eingesetzt werden konnte und deshalb Muskelkraft gefragt war. Doch auch hier erwiesen sich die Jugendlichen schließlich als Meister über die Strömung und spannten vom Ufer zur Insel das für die Seilbahn notwendige Drahtseil.

Bald konnten auch die letzten "Verletzten" dem DRK übergeben werden. Andere waren bereits schnell gefunden und von DRKlern versorgt worden, während noch deren Verbandsplatz aufgebaut wurde. Zur Auffindung der restlichen verunglückten Personen trugen die sechs Rettungshundeführer mit ihren Tieren nicht unerheblich bei. Eine der Hundeführerinnen unterstützte zudem die THWler auf der Insel bei der Suche nach weiteren "Opfern".

Insgesamt, so bescheinigten die beiden Einsatzleiter den Jugendlichen, sei die Übung sehr gut verlaufen. Einige vorgesehene Übungsteile hätten wegen der starken Strömung des Rheins, die vor allem den Booten von THW und DLRG unvorhergesehene Schwierigkeiten bereitete, nicht wie geplant ausgeführt werden können. Einige Probleme gab es auch bei der Kommunikation der Gruppen untereinander. Dennoch habe der Ablauf der Übung einen guten Ausbildungs- und Wissensstand der Teilnehmer unter Beweis gestellt, so der Ortsbeauftragte des THW Lörrach, Roland Kraus, und der stellvertretende Kommandant der Gesamtwehr Efringen-Kirchen, Martin Braun.

Doris Kurzweiler vom Amt für Brand- und Katastrophenschutz, die die Übung beobachtete, begrüßte solche gemeinsamen Übungen der verschiedenen Hilfsorganisationen. Durch solche Maßnahmen werde die Zusammenarbeit im Ernstfall erleichtert. Beachtenswert sei der große Einsatz und Aufwand der ehrenamtlichen Helfer zum Wohle der Bevölkerung, die bei Anlässen wie dieser Großübung noch weit über das übliche Maß hinausgingen.

Artikel und Bilder: Petra Volkert

An die Pinwand!

LANDES- UND BUNDESTERMINE DER THW-JUGEND e.V.

Stand 20.04.95 (Landestermine nur teilweise!)

Zeitraum	Thema/Veranstaltung/Ort	Kontaktstelle/Ausrichter
02.05.-11.05.95	KSB-Jugendbetreuerlehrgang Ahrweiler (Anmeldung über THW)	KSB-Ahrweiler
05.05.-07.05.95	Seminar "Planung einer Bootswanderung" in der Jugendherberge Vöhl	THW-Jugend Hessen
06.05.95	Landesjugendausschuß der THW-Jugend Bayern	THW-Jugend Bayern
20.05.95	Bundesjugendleiterbesprechung im Bundessekretariat Bonn - 11.00 Uhr	THW-Jugend, Bundessekretariat
02.06.-05.06.95	Landesjugendlager mit Wettkampf (03.06.95) der THW-Jugend NRW in Mönchengl.	THW-Jugend Nordrhein-Westfalen
09.06.-11.06.95	12. Bundesversammlung der Bundeshelfervereinigung in Ahrweiler (KSB)	Bundesgeschäftsstelle der HV
13.06.-19.06.95	Landesjugendlager im Wettkampf der THW.Jugend Rheinl.-Pfalz in Butzweiler	THW-Jugend Rheinland-Pfalz
14.06.-18.06.95	Pädagogikseminar der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen in Hamburg	THW-Jugend Nordrhein-Westfalen
16.06.-18.06.95	Seminar "Spiele mit Jugendgruppen" in der Bundesbildungsstätte Butzweiler	THW-Jugend Rheinland-Pfalz
19.06.-28.06.95	KSB-Jugendbetreuerlehrgang Ahrweiler (Anmeldung über THW)	KSB-Ahrweiler
23.06.-01.07.95	Landesjugendlager mit Wettkampf (25/26.06.95) der THW-Jugend Nieders. in Uelzen	THW-Jugend Niedersachsen
24.06.96	05. Landeswettkampf der THW-Jugend Bremen am Werdersee in 28201 Bremen	THW-Jugend Hessen
06.07.-14.07.95	Landesjugendlager mit Wettkampf (08.07.95) der THW-Jugend Hessen in Bensheim	THW-Jugend Hessen
17.07.-13.08.95	Sommerschließung des Bundessekretariates der THW-Jugend	THW-Jugend, Bundessekretariat
22.07.95	Landeswettkampf d. THW-Jugend Baden-W. i. Göppingen, Lorcher Str./Nördl. Ringstr.	THW-Jugend Baden-Württemberg
26.08.-27.08.95	Seminar "Fortbildung für Jugendgruppenleiter und Betreuer" in Bad Essen	THW-Jugend Niedersachsen
28.07.-05.08.95	Landesjugendlager der THW-Jugend Baden-Württemberg a. d. TSV-Gelände in Kehl	THW-Jugend Baden-Württemberg
29.07.-05.08.95	Landesjugendlager mit Wettkampf d. THW-Jugend Bayern i. Neumarkt, Kl. Jurahalle	THW-Jugend Bayern
08.08.-13.08.95	Landesjugendlager der THW-Jugend Berlin in Beilsteiner Str. 21, 21681 Berlin	THW-Jugend Berlin
12.08.95	Landeswettkampf der THW-Jugend Berlin in 12681 Berlin, Beilsteiner Str. 21	THW-Jugend Berlin
18.08.-20.08.95	Seminar "Grundlagen der Computertechnik" der THW-Jugend Schl.-Holstein i. Husum	THW-Jugend Schleswig-Holstein
01.09.95	Bundesjugendleiterbesprechung Bonn - 17.00 Uhr	THW-Jugend Bundessekretariat
07.09.-10.09.95	Seminar "Jugendgruppenleiter Teil B" in Bad Essen, Wiehenhorst	THW-Jugend Niedersachsen
15.09.95	Redaktionsschluß Jugend-Journal, Ausgabe 13	THW-Jugend Bundessekretariat
15.09.-17.09.95	31. Bundesvorstandssitzung im Gasthaus "Eifelstube" in Weibern/Eifel	THW-Jugend Bundessekretariat
21.09.-24.09.95	Seminar "Jugendgruppenleiter Teil B" in Bad essen, Wiehenhorst	THW-Jugend Niedersachsen
22.09.-24.09.95	Redaktionssitzung Jugend-Journal, Ausgabe 13, Gasthaus "Grüner Baum", Speicher	THW-Jugend Bundessekretariat
30.09.-07.10.96	Landesjugendlager Bremen in: Ferienanlage Schönhagen/Karby-Ostsee-Strandstr. 1	THW-Jugend Bremen
02.10.-14.10.95	Landesjugendlager der THW-Jugend Niedersachsen im Jugendwaldheim Braunlage	THW-Jugend Niedersachsen
04.10.-13.10.95	KSB-Jugendbetreuerlehrgang Ahrweiler (Anmeldung über THW)	KSB-Ahrweiler
06.10.-08.10.95	Seminar "Wie arbeite ich mit den Medien?" auf der Starkenburg in Besheim	THW-Jugend Hessen
06.10.-08.10.95	Medienseminar der THW-Jugend NRW in der THW-Unterkunft Leverkusen	THW-Jugend Nordrhein-Westfalen
07.10.95	Landesvorstandssitzung der THW-Jugend Bayern	THW-Jugend Bayern
13.10.-15.10.95	Seminar "Grundlagen für Jugendbetreuer" in Krautheim, Messbacher Str. 15	THW-Jugend Baden-Württemberg
13.10.-15.10.95	Seminar "Grundlagen für Betreuer" im Naturfreundehaus Tuttlingen, Haldenstr. 29	THW-Jugend Baden-Württemberg
20.10.-22.10.95	32. Mitgliederversammlung des AzJ in Weibern	AzJ-Geschäftsstelle, Bonn
27.10.-29.10.95	Seminar "Führen von THW-Jugendgruppen" für Neueinsteiger in die Jugendarbeit	THW-Jugend Bayern
06.11.-15.11.95	KSB-Jugendbetreuerlehrgang Ahrweiler (Anmeldung über THW)	KSB-Ahrweiler
09.11.-12.11.95	Seminar "Öffentlichkeitslehrgang" in Bad Essen, Wiehenhorst	THW-Jugend Niedersachsen
10.11.-12.11.95	IX. Bundesjugendausschuß der THW-Jugend an der KSB-Ahrweiler	THW-Jugend Bundessekretariat
17.11.-19.11.95	Seminar "Aktuelle Fragen zur Jugendarbeit" in Butzweiler	THW-Jugend Rheinland-Pfalz
24.11.-25.11.95	Seminar "Jugend und AIDS" auf der Götschen, THW-Jugend Bayern	THW-Jugend Bayern
24.11.-26.11.95	Medienseminar der THW-Jugend Nordrhein-Westfalen	THW-Jugend Nordrhein-Westfalen
07.12.-10.12.95	Seminar "Jugendgruppenleiter Teil A" in Bad Essen, Wiehenhorst	THW-Jugend Niedersachsen
08.12.-10.12.95	Seminar "Grundlagen für Mitarbeiter der überregionalen Jugendarbeit" in Kehl	THW-Jugend Baden-Württemberg
15.12.95	16.00 Uhr Eingangsschluß für die Nachweisung des Projektes Gruppenarbeit 1995	Bundessekretariat d. THW-Jugend

Bundesjugendleitung

Bundesjugendleiter
Sven Slowak
Poststraße 18, 21244 Buchholz
Tel. (0 41 81) 3 08 76 (privat)

1. stellv. Bundesjugendleiter
Ernst-Hermann Timmermann
Dürkheimer Weg 60
40227 Düsseldorf
Tel. (02 11) 78 68 30
Fax. (02 11) 78 68 30
Funktel. (01 72) 2 07 65 68

2. stellv. Bundesjugendleiter
Ronald Baumüller
Am Eulenhof 12
95326 Kulmbach/Mangersreuth
p.:Tel. (0 92 21) 6 52 63
d.:Tel. (0 92 29) 5 55
Fax. privat (0 92 21) 6 71 72
Funktel. (01 61) 1 91 07 79

Bundesjugendsekretär
Paul-Josef Streit
Im Frankenkeller 51
53179 Bonn
Tel. (02 28) 34 05 70
Fax. (02 28) 34 81 69
Fax. privat (0 22 25) 65 28
Funktel. (01 72) 2 50 05 68

Landesjugendleitungen

THW-Jugend Schleswig-Holstein
Richard Glindmeyer
Friedrich-Hebbel-Straße 2
25704 Meldorf
Tel. (0 48 32) 16 72
Fax (0 48 32) 16 47

THW-Jugend Hamburg
Claus Winkelmann
Tangstedter Chausee 6
25462 Rellingen
privat (0 41 01) 2 31 77
d.: (0 40) 74 05-22 50
Fax (0 41 01) 2 31 77

THW-Jugend Bremen
Mattias Werner
Tom-Dyk-Straße 11
28259 Bremen
p.: (04 21) 5 15 94 25
d.: (04 21) 2 18 - 42 28
Fax. (04 21) 5 15 94 25

THW-Jugend Niedersachsen
Artur Plaisier
Buurnweg 6, 26817 Rhauderfehn
Tel. (0 49 52) 38 62 (privat)
Tel. (0 49 52) 8 22 81 (dienstlich)
Fax. (0 49 52) 8 20 81 (privat)
Fax. (0 49 52) 8 22 81 (dienstlich)

THW-Jugend Nordrhein-Westfalen
Ernst-Hermann Timmermann
Dürkheimer Weg 60
40227 Düsseldorf
Tel. (02 11) 78 68 30
Fax (02 11) 78 68 30

THW-Jugend Hessen
Hans-Joachim Kegel
Am Hopfenhof 13
34431 Marsberg-Erlinghausen
Tel. (0 29 92) 23 20
Fax (0 29 92) 25 39

THW-Jugend Rheinland-Pfalz
Ulrich Weber
Hofwiesenstraße 6
57584 Scheuerfeld
Tel. (0 27 41) 12 65
d. (0 27 41) 28 23 56

THW-Jugend Baden-Württemberg
Michael Beier
Friedensstraße 66
71638 Ludwigsburg
p.:Tel..(0 71 41) 4 39 47
Fax (0 71 41) 46 03 16

THW-Jugend Bayern
Ronald Baumüller
Am Eulenhof 12
95326 Kulmbach/Mangersreuth
Tel. (0 92 21) 6 52 63 (privat)
Tel. (0 92 29) 5 55 (dienstlich)
Fax. (0 92 21) 6 71 72

THW-Jugend Berlin
Roman Isler
Finkenkrüger Weg 60
13591 Berlin
Tel. (0 30) 3 66 19 72

THW-Jugend Saarland
Michael Becker
Römerstraße 5
66629 Freisen
Tel. (0 68 55) 2 17
Fax (0 68 55) 78 37

THW-Jugend Thüringen
Robert Fischer
Schmidtstädter Ufer 12
99084 Erfurt
Tel. (03 61) 7 30 24 21
Funktelefon (01 61) 4 22 60 13

THW-Jugend Sachsen
Uwe Restetzki,
Heilige Grab-Str. 57 a
02828 Görlitz
Tel. (0 35 81) 31 14 02

THW-Jugend Sachsen-Anhalt N.N.

THW-Jugend Brandenburg
Manuela Görcke
Stöterogge Str. 65
21339 Lüneburg
Tel. (0 41 31) 3 14 38

THW-Jugend Mecklenburg-Vorpommern N.N

Ehrenvorsitzender: Paul-Josef Wilmes, Paderborn

Fußballmatch in Gießen, gegen den hessischen Landtag.

7. JAHRGANG · AUSGABE 12

DAS STARKE THW-JUGEND MAGAZIN !

jugend journal

1·95